

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

27.7.1912 (No. 206)

er zur Zeit der Unterzeichnung des Abkommens gewesen sei. — Sir Edward Grey erwidert, der britische Gesandte in Peking habe auf Anweisung der britischen Regierung demgegenüber protestiert, daß irgend eine Aenderung in dem politischen Status von Tibet gemacht werde, die sich im Widerspruch mit den zwischen Tibet und Großbritannien abgeschlossenen Verträgen und mit den wiederholt der britischen Regierung von China gemachten Zusicherungen befände. — Archer-Shee fragt sodann, ob die auswärtigen Beziehungen von Tibet während der letzten Jahre nicht ständigen Schwankungen unterworfen gewesen seien und ob, wenn dem so sei, der Minister sich an die russische Regierung wenden könne, um die Bestimmungen zu befestigen, die die Entsendung eines britischen Agenten nach Assofa verhinderten.

Der Minister des Auswärtigen antwortet: Ich glaube nicht, daß es wünschenswert sein würde, sich im gegenwärtigen Augenblick an die russische Regierung bezüglich Abänderung des englisch-russischen Abkommens bezüglich Tibets zu wenden. Ich hege die Zuversicht, daß es möglich sein wird, den Status quo im Einklang mit dem bestehenden Abkommen aufrecht zu erhalten.

Asquith spricht.

Premierminister Asquith gibt bei der Beratung des Etats des Reichsverteidigungsausschusses einen Ueberblick über die Tätigkeit dieses Ausschusses, der in vier ständig tagende Unterausschüsse zerfällt. Der erste sei der Ausschuss für die Verteidigung der heimischen Häfen, der zweite befaßt sich mit den überseeischen Angelegenheiten, der dritte, dem er die größte Bedeutung zumesse, habe sich mit Kriegsangelegenheiten zu befassen und bereits ein Buch ausgearbeitet, das jedem Departement für den Fall eines Krieges seine Tätigkeit und den Bereich seiner Verantwortlichkeit zumesse. Der vierte Ausschuss beschäftigt sich mit der Heeres- und Marineausstattung. Asquith betont, daß der Reichsverteidigungsausschuss nicht in die Verantwortung des Kabinetts hinsichtlich der Politik eingreife, und fährt fort: Obwohl der Ausschuss nicht die Politik bestimmt, wird er doch in seinen Entscheidungen notwendigerweise Rücksicht auf unsere internationalen Beziehungen nehmen müssen. In dieser Hinsicht hat sich, seitdem wir zur Regierung gelangten, kein irgendwie gearteter Wechsel in der Politik vollzogen. Ich erkläre das mit größtem Nachdruck. Unsere internationalen Beziehungen werden jetzt ebenso wie für den größten Teil der letzten 10 Jahre nach vollkommen abgegrenzten und bestimmten Richtlinien geleitet. Wir sind während dieser ganzen Zeit weder nach rechts noch nach links abgewichen.

Welches sind diese Richtlinien?

Wir pflegen mit wachsender Herzlichkeit auf beiden Seiten unsere besonderen internationalen Freundschaften. Wir haben die Prüfung der Zeit, und zwar die Prüfung schlechten und guten Wetters, bestanden und ich stehe nicht an zu behaupten, daß viele Fragen, die, wenn sie vor 10 oder 15 Jahren aufgetaucht wären, die Ursache von Enttäuschungen, möglicherweise von Mißstimmungen und noch schlimmeren Dingen abgegeben hätten, dank

einer gegenseitigen gütlichen Verständigung gelöst sind, ohne Prüfung auf der einen oder anderen Seite. Zwischen uns und den Mächten, die mit uns in besonderen Freundschaftsbeziehungen gestanden haben und glücklicherweise noch stehen, den Mächten, mit denen wir in den verschiedenen Teilen der Welt in enge und intime Berührung gebracht sind, ist die Geschichte der letzten 8 Jahre, wie ich mit Befriedigung feststelle, eine Geschichte des wechselseitigen Verstehens, des Freiseins von Reibungen und der wachsenden Herzlichkeit und Loyalität. Unsere Freundschaft mit diesen Mächten ist aber in keiner Weise eine ausschließliche Freundschaft. (Beifall.) Ich sage es mit Ueberlegung, daß wir keinen Anlaß haben, und so viel ich weiß, keine Gelegenheit für einen Krieg mit irgend einem Lande in einem Teile der Welt. (Beifall.) Wir bilden ohne den geringsten Argwohn und ohne Unzufriedenheit, im Gegenteil mit Gleichmut und mehr als Gleichmut auf solche besonderen Unterredungen und Meinungsaustausche, wie sie z. B. zwischen Rußland und Deutschland stattgefunden haben.

Unsere Beziehungen zu dem großen Deutschen Reich sind in diesem Augenblick, wie ich mich freuen zu können, Beziehungen vollkommener Freundschaft und vollkommenen guten Willens und ich bin gewiß, daß sie wahrheitsgemäß so bleiben werden. Lord Salbana machte anfangs dieses Jahres in Berlin einen Besuch. Er trat in Unterredungen und Meinungsaustausche ein, die selber auf beiden Seiten im Geiste vollkommener Offenheit und Freundschaft sowohl auf der einen wie auf der andern Seite fortgesetzt worden sind. Und ich freue mich, sagen zu können, daß wir den Vorteil der Teilnahme des ganz ausgezeichneten Diplomaten, den der Kaiser in dieses Land gesandt hat, haben.

Ich sagte, unsere Freundschaften sind in keinem Sinne ausschließliche Freundschaften, und das mit sehr guten Gründen.

Das größte Interesse Großbritanniens ist der Friede der Welt.

Und wenn unglücklicherweise wie überall sonst die Ausgaben für Rüstungen in beklagenswerter Weise wachsen, so gibt es keine Macht der Welt, die nicht ganz genau weiß, daß, soweit wir in Betracht kommen und soweit wir gezwungen werden, an diesen Ausgaben teilzunehmen, wir keine aggressiven Schritte verfolgen. (Beifall.) Wir begehren keinen Gebietszuwachs. Wir haben weder den Wunsch, noch fühlen wir uns versucht, das Gebiet unserer Verantwortlichkeit irgendwie zu erweitern. Diese Verantwortlichkeit erstreckt sich über die ganze Welt. Wenn wir gezwungen sind, die Fonds, die wir jetzt auf die Erhaltung insbesondere unseres Uebergebiets zur See verwenden, anderen erheblich vorteilhafteren Zwecken zu widmen, so werden diese Ausgaben von uns einfach als eine notwendige Versicherung der enormen inneren und äußeren Interessen angesehen, deren getreue wachsame Hüter Regierung und Parlament sind und sein müssen. (Beifall.)

Der Führer der Konservativen.

Der Führer der konservativen Opposition, Bonar Law, führt auf die Rede Asquiths aus: Vor zehn Jahren beherrschten wir jedes Meer. Heute beherrschen wir nur die Nordsee. Ich möchte nicht behaupten, daß irgend etwas hätte geschehen können, diese Veränderung zu verhindern. Aber in einer kritischen Zeit taten wir alles, was wir konnten, um die Aenderung zu erleichtern und zu beschleunigen dadurch, daß wir in den Jahren 1906, 1907 und 1908 nicht eine genügende Zahl von Schiffen auf Stapel legten. Dieser Wechsel hat unsere ganze Stellung in der auswärtigen Politik verändert und wir können nicht länger in einer Stellung der Isoliertheit verharren, in verhältnismäßiger Gleichgültigkeit gegenüber der Gruppierung von Mächten. Der Schlüssel unserer auswärtigen Politik sollte eine feste beharrliche Freundschaft mit den Mächten sein, die mit uns in der Tripelentente vereinigt sind. Jede Mächtegruppierung begünstigt den Frieden, obschon sie den Krieg nicht unmöglich macht. Ich kann der Behauptung nicht zustimmen, daß England niemals Oesterreich und Italien in Kriegszustand gegenüberzutreten gezwungen sein werde. Sie gehören beide zum Dreieck und wir würden äußerst töricht sein, wenn wir nicht die Möglichkeit ins Auge faßten, daß die anderen Mächte des Bundes an einem Krieg teilnehmen könnten, den wir möglicherweise mit dem einen Mitglied des Dreieckes führen. Wir können bei der Erwägung unserer Stellung den bestehenden Dreieck nicht außer acht lassen. Der Redner kam sodann auf die Erklärungen Churchills vom 22. d. M. zu sprechen und sagte: Churchills Bescheid über die Wirkung des neuen deutschen Flottengesetzes und die deutsche Presse hat keine Erklärung als richtig bezeichnet. Ich habe niemals eine schwerer wiegende Erklärung gehört. Ich weiß, es gibt Mitglieder des Hauses, die da denken, es sei provozierend, unsere Stärke mit der Deutschlands in Vergleich zu stellen. Das erscheint mir absurd. Unsere Defensivkräfte gründen sich auf die Annahme, daß wir eines Tages vielleicht in den Krieg ziehen müssen. Und wenn wir die Möglichkeit eines Krieges ins Auge gefaßt haben, so müssen wir dies von dem Gesichtspunkte derjenigen Macht erwägen, die am meisten in der Lage ist, uns zu schaden, wenn es zum Krieg kommen sollte. Das soll nicht im geringsten bedeuten, daß wir irgend eine Feindseligkeit oder ein Uebelwollen gegen Deutschland empfinden, oder daß wir die Lage Deutschlands nicht verstehen. In einem deutschen Buch habe ich folgenden Satz gelesen: Die Ausrüstung ist keine Frage der politischen Politik, solange die eine Macht imstande ist, wenn sie will, über die andere einen ganzen überseeischen Handel zu vernichten. Die Deutschen haben gewiß das Recht, dieser Ansicht zu sein, aber sie ist unerträglich mit unserer Sicherheit, weil unsere Existenz von der Ueberlegenheit unserer Flotte abhängig ist.

Im weiteren Verlauf der Diskussion beantragte der Radikale Ponsby eine Verringerung des Rüstungsbudgets; er forderte die Herbeiführung freundschaftlicher Beziehungen zu Deutschland, die durch das

unsinnige Wettrüsten nicht überflüssig geworden seien.

Sir Edward Grey

erwidert: Es könne nicht stark genug betont werden wie schwer die Last der Rüstungen sei, doch sei die Regierung leiber machtlos. Er hoffe, daß die internationale öffentliche Meinung in Zukunft so mächtig werde, daß man in Fällen von Streitigkeiten nicht mehr an die Gewalt, sondern an andere Instanzen appellieren werde. Hierauf bekämpfte Grey Ponsbys Behauptung, daß die britische auswärtige Politik verantwortlich sei für die großen Ausgaben für Rüstungszwecke. Ponsby wüßte, daß England keine bestimmten Freunde in der auswärtigen Politik habe, doch das würde zu der Politik der gänzlichen Isolierung zurückführen, wie von 1880 bis 1900 bestanden habe. Diese Politik habe Gerichte von Kriegen mit Frankreich, Rußland und Deutschland verursacht und zu politischen Reibereien mit allen diesen Ländern geführt. Wenn man auf dieser Politik zurückkehre, so werde man die Flotte nicht zu dem Ein- oder Zwei-Mächte-Standard, sondern noch einen viel höheren bauen müssen. England habe Freundschaft mit Frankreich und Rußland geschlossen, mit denen wir so viele Reibungen gehabt haben, und wenn wir diese Herzlichkeit verringern lassen, so werden wir alle Ursachen Reibereien wieder erstehen lassen. Ponsby forderte das sogenannte Gleichgewicht der Mächte befragt. Er, der Minister, sei der Meinung, man solle, wenn gegenwärtig die Aufrechterhaltung der getrennten diplomatischen Gruppen der Mächte in Europa als wesentlich für die Erhaltung des Friedens betrachtet werde, nicht verlangen, daß diese Gruppen aufgegeben werden. Wenn wir unsere auswärtige Politik geändert hätten, ist dann wirklich anzunehmen, daß wir eine Wirkung auf die Flottenausgaben in Europa haben würden und unsere auswärtige Politik verantwortlich ist für die Entwidlung der deutschen Flotte? Die Erklärung, in der angeführt wurde, daß Deutschland ein großzügiges Rüstungsprogramm verfolgen werde, geschah im Jahre 1900 im deutschen Flottengesetz. Man darf aber einen sehr einleuchtenden Grund für die Erbauung der deutschen Flotte nicht übersehen, nämlich den, daß eine machende Nation mächtig zu sein, ohne daß sie doch notwendigerweise Angriffskriegsflotten verfolgt, noch eine bestimmte Gefahrdrohung vermeiden will. Wenn die Leute, die darüber zu sprechen, nicht genau sagen können, was sie wollen, auf welcher Basis sie wünschen, daß Abkommen getroffen werden, auf der Basis der Gleichheit oder der Ueberlegenheit der britischen Flotte? Wenn nicht bereit sind, hierauf einzugehen, dann können wir nicht erwarten, daß die öffentliche Meinung sehr entgegenkommend ist. Alles, was wir tun können, ist zu beweisen, daß wir keine aggressiven Absichten haben und daß die Freundschaften, die wir mit anderen unterhalten, keinen aggressiven Zweck haben und nicht gegen eine andere Macht gerichtet sind. Das tun wir und werden es auch weiter tun.

Ponsbys Antrag auf Verminderung des Rüstungsbudgets wurde hierauf mit 331 Stimmen gegen 39 Stimmen abgelehnt.

Wiener Brief.

Von Dr. Oskar Bendiner.

Ein anstrengendere Saison als die verfloffene hat es in Wien meines Erinnerns — und ich erinnere mich leider schon an einige — seit langer Zeit nicht gegeben. Der Winter war anstrengend, der Frühling noch mehr und selbst der Frühsommer machte noch keine Wiene, uns geplagten Gesellschaften etwas Erholung zu gönnen. Der Sommer hat die Zeit auf sanftes Gemüte Art totzuschlagen und sein Geld — oder auch das Gläubiger — unter die Leute zu bringen, werden immer mehr, der Luxus nimmt auch in Kreisen, die sich eigentlich nicht so recht leisten können, aber im „Mittum“ das erstrebenswerteste Ziel erblicken, von Jahr zu Jahr überhand. Sie und da erhebt sich mehr oder minder verschämte ein Mahnruf zur Umkehr. Aber es bleibt ein Ruf in der Wüste und wird von niemanden gehört oder verachtet. Just die, die es angeht, halten sich am festesten die Ohren zu. Und der Tanz um die Eitelkeitsgötzen rast weiter.

Kaum war die Aera der Sensations-Premieren, Redouten und Tanzvergünstigen, die Hochflut der Cardarets und Nachlokale, die wie Wölfe aus dem Wiener Boden schiefen, vorüber, so hob ohne jede Schonzeit die Periode der mondänen Frühjahrsveranstaltungen an. Ehedem vereinigt, okkupieren jetzt diese mehr oder minder gelungenen Feste die gesellschaftlich in Betracht kommenden Elemente viele Wochen hindurch. Neue Ideen auf diesem Gebiete zu finden, ist nicht eben leicht, und so ähneln sich auch die verschiedenen Rivalen ganz bedenklich. Die alte Schablone, Verkaufszeile, Patronessen, Verträge und — worauf es hauptsächlich ankommt — „Wurzerei“ (wie man hierzulande das bewußte Attentat auf die Tische des Fremden nennt) dominiert im großen und ganzen. Ab und zu gibt es freilich auch erfreuliche Ausnahmen. So hat man heuer, da der Stadtpark als Kulisse doch schon gar zu abgebraucht war, eine neue Szenerie gefunden, den Cobenzl, ein liebliches, erst kürzlich durch Bau eines großen Hotels und eines Volkrestaurants der Einfachheit entrisenes Stückchen Wiener Wald, Esch, wo sich kurz nach einander gleich zwei miteinander wetteifernde Wohlthätigkeitsveranstaltungen den Rang abzulassen suchten. Im vorübergehenden aus der mondänen Gunst verdrängten Stadtpark spielten sich hingegen wieder zwei andere nicht minder gelungene Festlichkeiten ab, eine Schönheitskonkurrenz — offen für Wienerinnen und Ausländerinnen. Alle Garantien der Objektivität schienen hier zum Unterschied von anderen überberichtigten Vorläuferinnen umso mehr gegeben, als Künstler von Rang das Ehrenamt der Jury übernommen hatten. Trotzdem soll es späteren Klagen der angeblich mit Unrecht Zurückgegangenen zufolge auch bei dieser Musterkonkurrenz nicht durchaus einwandfrei zugegangen sein. Namentlich die ausländischen Beautés beklagten sich bitter über Protektionswirtschaft. Tatsache ist, daß sich unter den Preisträgerinnen fast durchgehends Wienerinnen befanden. Mein Gott — akademische Maler, so streng sie ihr Amt nehmen mögen, bleiben eben in erster Linie doch auch Menschen . . . und Männer . . .

Weniger Klagen wurden nach der Sommernachts-Redoute laut, die gleichfalls in dem blühenden Milieu des Stadtparkes vor sich ging. Und zwar zum ersten Male an diesem Ort — trotz des Sen-

tionserfolges, den dieses märchenhaft schöne Fest in früheren Jahren im Schwarzenberg-Garten erzielt hatte. Warum führt Schwarzenberg diesmal die Eröffnung seines Schloßgartens verweigert? Man munkelt darüber allerlei. Aber ich will es nicht weitergeben, da es sich um unkontrollierbare Gerüchte handelt.

Man sieht, die Herren und Damen der Gesellschaft wußten vor embarras de richesse kaum, wohin sich zuerst zu wenden. Dazu kamen noch die beiden Ausstellungen, die Frühjahrs-Exposition in der Gartenbau-Gesellschaft und die erste aviatische Ausstellung im Prater, die sogenannte J.F.A. Die Gartenbau-Exposition währte nur wenige Wochen und konnte sich mit ihrem strengfachlichen Charakter und ihrem allzu bunten Programm (das Gewerbe-förderung, Hygiene und alles mögliche andere umfaßte) in der Kunst der Wiener nicht so rasch festsetzen. Höchstens wäre ihr nachzurufen, daß sie in einer ihrer Abteilungen eine allerdings bedeutend verkleinerte Nachbildung der berühmten Dresdener Schaufstellung „Der Mensch“ zu imitieren bestrebt war. Immerhin sorgten Militärkonzerte, wissenschaftliche und künstlerische Vorträge nach Möglichkeit auch für das Amüsement der — Unbelehrbaren. Größeren Zulaufs hatte sich die J.F.A. zu erfreuen. Kam sie doch als Vorläuferin der großen aviatischen Veranstaltungen des heurigen Jahres, denen sich das allgemeine Interesse schon lange vor Beginn zuwendete. Der Zukunftigen gibt es zwar derzeit hierzulande noch wenige, jedenfalls weit weniger als solcher, die mit Fachausdrücken einermäßen gefällig zu jonglieren wissen und so bei naiven Gemütern den Anschein der vollständigen Vertrautheit erregen. Allein die hübsche Exposition in der Rotunde im Prater (der traditionellen und idealen Serberge für alle Wiener Ausstellungen seit 1873) war so gefällig und geschmackvoll arrangiert und bot ein Miniatur, aber dafür um so überflüssiger, eine so instruktive Revue über alle Arten Flugmaschinen-Systeme, daß der durchschlagende Erfolg begreiflich wird. Die Massen freilich setzten sich erst bei den grandiosen Flugveranstaltungen der nächsten Wochen in Bewegung. Schon die Austragung des Fernflughampfes Berlin-Wien spielte sich unter feierhafter Aufregung und leibenschaftlicher Anteilnahme fast der ganzen Stadt ab. Doch das war nur ein unbedeutendes Präliminar, verglichen mit der wahren Völkerveränderung, die anlässlich der Wiener Flugwoche nach dem leider so entfernten und schwer erreichbaren Flugfeld zu Alpen strömte. Der allergrößte Teil der Tausende dürfte bei dieser Gelegenheit zum ersten Male Alpen und Umgebung kennen gelernt haben. Kein Wunder übrigens; den historischen Ruhm in allen Ehren, allein nach Alpen zu gelangen, bedeutet für Nicht-Auto-Besitzer ungeachtet aller vorhinflüchtigen Möglichkeiten, die für diese Route zur Verfügung standen (Stellwagen, Dampftramway, Seilwagen und dergleichen) ein nicht leicht zu lösendes, verkehrstechnisches Problem. Allerdings — war man einmal draußen angekommen, so schmanden alle diese kleinen Vergernisse wie Schnee vor der Sonne. Man entrichtete ohne Murren die (ziemlich hohen) Eintrittspreise, begnügte sich mit dem meist primitiven Darbietungen der improvisierten Buffets, denn das gewaltige, hier fast noch unbekanntes Schauspiel in den Lüften zog alle Aufmerksamkeit an sich. Die Aviatik ist in diesen mühe- und ehrenreichen Tagen in Wien und damit in ganz Oesterreich populär geworden. Erfreulicherweise

kam auch der Lokalpatriotismus diesmal gebührend auf seine Kosten. Die wackeren Offiziere Blaschke und Miller, die schon im Fernflug Berlin-Wien die österrösischen Farben glänzend verteidigt hatten, ernteten im Flugmeeting zu Alpen nicht anderen trefflichen Oesterreichern internationalen Ruhm. In Punkt Aviatik wird man über das Land, das zwar als erstes einen Wilhelm Kreis hervorbrachte, dann aber (wie immer aus leidigem Geldmangel) weit zurückgeblieben schien, künftig im Ausland nicht mehr mit geringfügigen Hinweggeben können. Allenfalls, wenn man schon auch bei diesem trohen Anlaß ein paar echte Aufzuckern anmerken will, wird man sich da oder dort verwundern, warum Offiziere zwar starten, aber nicht ihren wahren Namen führen dürfen, wohl aber ein für jedermann entzifferbares Pseudonym, oder warum für dieses internationale Meeting, das lange vorher bekannt und angelegt war, nicht genug Flugmaschinen zur Verfügung standen, so daß ein namhafter Teil unserer besten Piloten gar nicht in die Lage kam, seine (vielleicht hervorragenden) Künfte zu zeigen.

Doch das sind Kinderkrankheiten. Die Hauptsache bleibt: es ist endlich einmal etwas geschehen in Oesterreich. Es geht vorwärts — auf irgend einem Gebiete. Das Ausland achtet auf uns und beginnt uns zu achten. Die Ereignisse der Musikfestwoche, über die ich in anderem Zusammenhang berichtet habe, können diesen günstigen Eindruck nur verstärken.

Was will es dagegen besagen, daß ab und zu in der lokalen oder kriminellen Rubrik der Tagesblätter auch auf die Nachhaken des menschlichen Dramas ein düsteres Streiflicht fällt? Der Prozeß Sagmüller und Konforten bringt zutage, wieviel Leichtgläubigkeit, Gewissenlosigkeit, Leichtsinns und Genußsucht von oft zu geschäftigen, aber bereits wieder zu lazen Behörden ungenügend behütet unter der scheinbar glatten sozialen Oberfläche ihr Wesen treiben. Mit nichts als ein paar hochauswendigen Namen wird ein Kreditinstitut gegründet, dem die Kerntien der Armen in blühendem Vertrauen ihre lauer verdienten Ersparnisse auf Rimmerwiedersehen in den Rachen werfen. Die Organistoren des Schwindels sind mit drakonischen Strafen belegt worden. Die Dummen werden aber darum nicht weniger werden. Auch die Armeseligen nicht, die bis hoch, sehr hoch hinauf in der sozialen Stufenleiter ihre heimlichsten Gelüste mit Pornographie stillen. Der Buchhändler Stearn, der gefällige Geschäftsmann, der diese Gelüste ausgiebig und bisweilen bedrohlich, wäre um ein Haar dafür in den Kerker gewandert. Allein die Geschworenen zeigten sich einschüchternd und moderner empfindend als manche andere Behörde und sprachen den unentbehrlichen Mitter frei. Vor den Toren Wiens erhebt ein bebauernter Sandlehrer (der Entwerfer unter den Entwerfern der Intelligenz) sein und seiner ganzen, vielköpfigen Familie jammervolles Dasein durch Selbstmord. Für ein paar Tage flattert das Mittel ad, dann kommen neue Sensationsnachrichten und man vergißt des Unseligen, wie man des armen Studenten, der kürzlich aus Tragödie ein paar Stunden lang ganz Wien zu Tränen rührte, bald genug vergessen hat. Mehr ein Drama nach dem Herzen der „Monde“ ist der Doppelmord des Malerehepaares Pontini, dessen noch unaufgeklärte Details unerschöpflichen psychologischen Geprächstoff bieten und zahllosen Feuilletonschreibern zierliche Wen-

dungen entlocken. Ach ja, das Leben ist fürchterlich ernst, wenn man es nur ein bißchen näher betrachtet. Glücklicherweise, die es vermögen, sich aus der qualvollen Enge des individuellen Daseins in höhere Werten zu erheben, dem Tode und der Vergänglichkeit trotzend. Ein so Erhabener ist der große Arbeiterführer Dr. Victor Adler, der um längt unter inniger Anteilnahme seiner Partei auch wieder bürgerlicher Schichten, die mit der ersten Fernsichtigkeit des Jubilärs sympathisieren den 60. Geburtstag eines arbeits- und ehrenreichen Lebens feierte. Eine so Segnate war Frau U. W. B. die ich in der letzten Nummer des Monatsheftes der Wiener Frauenvereine in Wien, die ihren herrlichen Park in Döbling im Vorjahr dem Volk eröffnete und überbesiegt testamentarisch verfügte, daß in den Räumen ihres Palais eine Volksbibliothek unterzubringen sei. Dieser Punkt des Testaments konnte erst jetzt mit Ergriffenheit der Namen der Ungewöhnlichen. Einen anderen Frauentypus stellt wohl die freilebende Frau B. K. K. u. n. e. i. c. h. a. dar, die erste Frau noch kurzem in Oesterreich das Mandat eines Landtagsabgeordneten erlangte. Sie wird am nächsten ihren bestigen Kampf um das Recht der Ausübung führen müssen, denn unsere Gesetze sind allzu lächerlich und sehen den für damalige Verhältnisse tatsächlich vorhersehbaren Fall nicht vor.

Bei dem scharf demokratischen Wind, der in der böhmischen Landtagsstube weht, ist es gar nicht ausgeschlossen, daß Frau B. K. K. u. n. e. i. c. h. a. übrigens eine böhmische Schriftstellerin von Rang und ohne nationalitätliche Voreingenommenheit wirklich die erste Abgeordnete in Oesterreich wird. Warum auch nicht? Die Entartung des männlichen Parlamentarismus ist durch weiblichen Zutritt höchstens zu mildern, schwerlich zu vergrößern . . .

Doch das sind Schmerzen von übermorgen. Wer weiß, ob wir Leberden, Keiferen noch die Lösung all dieser ändernden Fragen mit ansehen werden. Nicht jedermanns Sache ist, über den Problembereich im Schoß der Zukunft schlummern, das lauchende Heute zu vernachlässigen. Alfred Grünfelds des nun unbegreiflicherweise auch sechzigjährige Pianisten, Uebertäters und Charmeurs z. B. gewiß nicht. Der lebenswürdige Künstler ist mit Cicardi, wie die Riese, wie die Königin Metternich u. a., so etwas wie ein lebendiges Wahrzeichen von Wien, so weit ihr auch seine Siegeshinaus in die Welt getragen haben. Sein Jubeltag war eine große Freude- und Familienfeier.

Mindestens erfreut dürften, da wir gerade vom Musikalischen reden, die Professoren der verstaatlichten Musikakademie Fuchs und Cradener über ihre erzwungene Pensionierung und insbesondere über die brüske Form dieser edel bürokratischen Verabschiedung gewesen sein. Die Herren sind sicher keine weltstürmenden Genies, allein sie haben die Wiener Schule viele Jahre hindurch in trefflicher Weise vertreten und tüchtigen, oft glänzenden Nachwuchs herangebildet. Wenn man sie nun im Alter von ihren Pflichten drängt, um Raum für tabaläre Neuerer (man spricht von dem vielangebotenen Arnold Schönberg, Schreker u. a.) zu schaffen, so kann man darin nur ein wahres Schulbeispiel dafür erblicken, wie man bei uns zu Lande zumeilen trotz der besten Intentionen nur das Besteite guttande bringt. Diese Art, die Moderne zu fördern, ist natürlich nur Wasser auf die Mühle der Ultra-Konservativen.

Karlsruher Tagblatt Nr. 206

Beilage für Reise und Sport

Redaktion Telephon 2994



Samstag, den 27. Juli 1912

Anzeiger für Kurorte und Hotels

Expedition Telephon 203

Freunde und Leser

unseres Blattes bitten wir in Gasthöfen und Restaurationen stets das Karlsruher Tagblatt zu verlangen

Eine Wanderung zur nördlichsten Alpenausfahrt in Baden.

(Nachdruck verboten.)

Herrenalb-Teufelsmühle-Hohloch-Breitloch-Latschigfelsen-Forbach.

Bequeme Tageswanderung etwa 6 1/2-7 Stunden. Im Mai 1898 erregte eine Abhandlung in den Monatsblättern des Bodischen Schwarzwaldbereins...

Wanderung: Von Karlsruhe benötigt man zweckmäßig den 6.44 Uhr nach Herrenalb abgehenden Fernzug...

Ziffer III markierter Fußweg zur Teufelsmühle. Man folgt diesem und kommt dann auf den oberhalb des Friedhofs mit schönen Rückblicken am Waldsaum des 684 Meter hohen Wurfbergs...

und dem Diebstichweg gelegen, einen freien Blick vom Feldberg bis zum Röhberg in der Schwäbischen Alb bietet. In der freien Lücke zwischen diesen beiden Bergen zeigen sich besonders an klaren Herbsttagen...

1. Wilt, Reutlinger, F.-C. Franconia Karlsruhe, 12. 2. Paul Schmitt, F.-C. Franconia Karlsruhe, 100 Meter-Juniorklauf: 1. Wilt, Reutlinger, F.-C. Franconia Karlsruhe, 12 1/2...

Olympische Spiele in Beiertheim.

Trotz ungnädiger Witterung, die die Veranstaltung wesentlich beeinträchtigte, mußten die auf den 21. d. Mts. anberaumten olympischen Spiele ausgetragen werden. Es stellten sich aber trotzdem fast alle gemeldeten Konkurrenten am Start...

Wir und die Natur. Reisegebunden von Walter Rihack-Stahn. Man sollte meinen, nichts sei einfacher, als die Frage zu beantworten, warum wir reisen. Ich rede nicht von Kranken, nicht von denen, die in...

Weiteres aus Geschichte und Gegend der unteren Hardt.

(Schluß.)

4. Die Sitten und Sagen.

Im Walde kann man es wohl manches Mal sehen, daß mächtige, alte Bäume von Schlingpflanzen hoch umrankt sind. Je dichter der Wald, je älter der Baum ist, um so mächtiger ist auch das Geranke...

allen Amtsuntertanen gebieten, daß am Dienstag niemand mehr Wahnacht halte noch das Rücken bei dem andern hole. Will jemand zu dem andern gehen...

reizt ja auch dazu, der Sagenbildung starken Trieb zu geben. Das spürt man sogar bis in die trockensten amtlichen Protokolle hinein. So wurde im Jahre 1688 von pfälzischer Seite eine Rheinbefahrung vorgenommen...

So ließe sich noch manches Stüllein aus Sitten und Sagen unserer Gegend in alten Tagen erzählen, doch mag es an den vorstehenden Mitteilungen für diesmal genügen. Es handelt sich ja hier, wie gesagt, nicht um erschöpfende wissenschaftliche Darstellungen...

Sommertagen auswandern, nur um der Ortsveränderung willen, sich zu zerstreuen, die Zeit zu vertreiben, zu erzählen, weiß doch alle tun, irgendwas gewesen zu sein. Ich meine das Volk derer, die draußen nichts suchen als die Natur; und waren es Arme, die Sonntags ihre Großen ausgeben für ein paar Stunden im Grünen. Mit Philosophieren über germanischen Wandertrieb und naturgemäßen Rückschlag gegen unnatürliches Stadtleben ist noch wenig gesagt. Warum soll eigentlich das Leben zwischen steinernen Mauern unnatürlich sein, da es doch bis ins Kleinste unseren Bedürfnissen angepaßt ist — viel mehr als eine Seefahrt in Wind und Wetter oder ein heuchelndes Aufwärtssteigen im Hochgebirge? Ja, und ist nach moderner Weltanschauung der Mensch nicht ein restloses Stück Natur und also ein rüberdurchtoster Fabrikat ebenso gut ein Naturerzeugnis wie ein Ameisenhaufen oder eine Butterblume? Warum in aller Welt löst uns das Bild einer Seidelandschaft mit Birkenstämmen und rotblühendem Kraut oder einer dünnen Sanddüne mit einem Wasserstreifen dahinter die Sehnsucht aus: Dahin, dahin? ...

Ohne Zweifel schon darum, weil wenige oder gar keine Menschen dort sind. Der allzu reichliche Umgang mit unersetzlichen Erregern auf die Dauer Menschenhaß zu sein, der uns die Einseitigkeit verlockend macht, oder mönchische Bellscheu. In einem Robinson brennt das Verlangen nach einem Menschenantitz und herrlichste Natur kann ihn darüber nicht trösten. Wir aber führen ein gegenteiliges Leben. Darum stehen wir einmal den bunten Drang und atmen im Freien auf: „Die Welt ist vollkommen überall, wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual.“ Nicht Raune ist das, sondern das Gefühl, daß die menschenlose Welt gewisser Schattenseiten ermangelt, die dem homo sapiens eigen sind. Die Natur sündigt nicht.

Und sie ist schön. Tausendmal erklingt heute und morgen dieser entzückende Ausruf. Es ist wiederum schwer zu sagen, inwiefern ein stiller Waldgrund oder eine Alpenwiese mit starrenden Felsen darüber schön ist. Warum dünken uns diese Linien schöner als die einer Straßenzelle in ihrer mathematischen Regelmäßigkeit? Warum diese Farbestimmungen schöner als die auf einem „schlichten“ Gemälde? Ist es die atmosphärische Luft, die draußen alles reizvoll umfließt? Oder maltet dort ein geheimnisvolles Geseh, das die Saiten unserer Seele gleichartig wiederklängen läßt?

gewohnter Machtvolle hervorruft. Da steigt in uns das Gefühl des Erhabenen auf, dieses Emporschnellen unseres Ichs aus tiefer Beugung. Man darf sagen, daß der Sinn für die Schönheit der Natur erst dann erwacht, als wir erkennen, daß sie nicht nur für uns da ist.

In solchen Zeiten, wo der Mensch sich der Welt gegenüber klein fühlt, ist der Naturinn am regsten und steigt bis zu religiöser Naturerhebung, ja, zu krankhafter Schwärmerei: „Ich möchte hingehen wie das Abendrot . . . mich in den Schoß des Ewigigen verbluten.“

Jedoch vergessen wir nicht, daß die Natur ihre Nachteile hat. Unter den demaniglichen Wesen, im heiligen Dämmer des Waldes und soweit das Leben hinaufreicht an die Grenze ewigen Schnees, tobt allerorten der bittere Kampf ums Dasein, in den auch wir verflochten sind. Nicht nur „unfüßend ist die Natur“, wie ihr großer Verehrer gefand; ein graufames Ungeheuer, das seine Kinder verschlingt. Und über dem allen kalte Gehe, die keine lebende Seele durch ihr zermalmdes Getriebe durchschlüpfen lassen. Es geht ein tiefes Seufzen durch die Welt des Lebens. Ihr sagt: wir wollen in diesen Wogen die Natur genießen? Nun wohl, aber nicht, ohne uns innerlich gegen sie zu empören. Es blickt uns aus ihrem Anlitze etwas Fremdes, Schlawisches an. Denn wir sind mehr als die Natur!

Sport.

Reisen und Wandern.
 :: Baden-Baden. Die deutsche naturwissenschaftliche Gesellschaft unternimmt im kommenden Monat ihre 8. Studienreise nach dem Schwarzwald. Als Treffpunkt ist Baden-Baden bestimmt. Hier finden sich am 2. August die Teilnehmer zusammen. Der erste Tag ist für einen Ausflug von hier über Lichtental, Geroldsauerthal, Bühl, Achern in Aussicht genommen und von dort wird die Wanderung durch den Schwarzwald fortgesetzt. An der Schweizer Grenze findet die Studienreise ihren Abschluß.

Literatur.

Das „Verkehrsbuch für Baden“ kommt zur Reisezeit eben recht. Es ist von Bürgermeister J. de Pellegrini in Triberg verfaßt und vom Badischen Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs in Karlsruhe herausgegeben worden. Der beschreibende Teil des „Verkehrsbuches“ umfaßt in 10 Abschnitten alle Gebiete des Badner Landes; etwa 200 einfarbige Bilder und 16 Seiten Dreifarbenbrunde unterföhren den textlichen Inhalt auf das glückliche. Außerdem sind dem „Verkehrsbuch“ Stadtpläne von Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, eine Reliefkarte von Freiburg

mit dem südlichen Schwarzwald und eine große Karte des Großherzogtums Baden beigegeben. In einem gebiegenen Kaligoelband und einem Umschlag des betannten Kunstmalers Döschler, ist das „Verkehrsbuch“ eine Zierde in der modernen Reiseliteratur und wird sich sicher viel Freunde erwerben. Der Verkaufspreis ist weit unter dem Selbstkostenpreis auf 1 M festgesetzt. Wir können die Anschaffung des Wertes, das auch im Buchhandel erhältlich ist, nur angelegentlich empfehlen.

Das Augustheft von **Veihagen & Klafings Monatsheften** (Herausgeber: Hanns von Jodelitz und Paul Oskar Höder) bringt allen Reiselustigen und Wanderfrohen — und wer wäre das nicht in diesen Wochen? — ein höchst anmutige Gabe in dem von lustigen Farben leuchtenden Aufsatz über Rothenburg, den der Wiener Dichter Ernst Döcker geschrieben hat. Man möchte, jeder, der danach strebt, auf seiner Reise mehr als Hotelzimmerungen zu sammeln, läse diese Schilderung und lerne daraus, wie köstlich es ist, in den Geist einer solchen Stadt völlig einzugehen, so daß die toten Türme und lebendigen Brunnen dem willigen Ohr des Betrachters vernehmlich zu reden beginnen. — Kunst und Kunstgewerbe sind in dem Heft wieder reich vertreten: das Theater mit Paul Oskar Höders eindringlich analysierender Kritik der Lauchsteiner Hauptmann-Aufführung und mit Wilhelm Jagens lustigen Erinnerungen an wunderliche Künstlerfahrten; die bildende Kunst mit einem fast verschwenderisch illustrierten Aufsatz über die Galerie des Prado in Madrid von Max von Boehn, sowie mit zahlreichen Kunstblättern nach Werken von Friz Burger, Ernst Oppler, Th. Lawrence, Franz von Stud, Louis Corinthe, Eugen Bracht u. v. a.; das Kunstgewerbe mit der illustrierten Rundschau und dem zum Teil mit farbigen Bildern geschmückten Leberbild über die Baperische Gemerbeschau von Georg Jakob Boff. Aber auch ins Freie führt uns das Heft. Ueber Sportfischerei plaudert Friz Skowronnet; für Ueberlandflüge weist Otto Romberg wichtige Gesichtspunkte zu geben. Ein historisches Thema greift mit gewohnter Frische Prof. Dr. Ed. Hesp in den Filibustern und Buhaniern am Isthmus von Panama auf. Unter der Belletristik erfreuen ein Roellenzwilling von Paul Hejse („Erste Liebe“), eine Ferieneschichte von Otto Stöhl („Sprachunterricht“) und eine römische Ballade von Heinrich Federer. Ferner gelangen zum Abschluß der Roman von Auguste Supper („Die Mühle im kalten Grund“) und die Trager Geschichte „Das Wirtshaus zum König Przemysl“ von Karl Hans Strobel. — Das Augustheft beendet den 26. Jahrgang.

Die Stadt Leipzig hat in der Geschichte der deutschen Literatur und Wissenschaft, des deutschen Handels und Kunsthandels eine hervorragende Rolle gespielt — eine lange Reihe namhafter Persönlichkeiten bezeichnet diesen Ruhmesweg und zeugt für die Bedeutung der Stadt. Es war ein glücklicher Gedanke, aus den Schätzen der städtischen Sammlungen und der

alten Patrizierhäuser zusammenzutragen, was Bildnissen bekannter Leipziger Bürger und Bürginnen der Vergangenheit etwa noch vorhanden sind eine weise Maßnahme, sich auf die Hauptperiode Leipziger Bildniskunst, also auf die Zeit von 17 bis 1850, zu beschränken. Die Porträtausstellung, die als Resultat der mühseligen Sichtungsarbeiten der zweiten Juniwoche ab in den schönen Räumen des einstigen Leipziger Rathauses stattfand, bedauert denn auch einen vollen und wohlverdienten Erfolg. Sie brachte überdies selbst den Fachleuten infolge einer Uebererschau, als sie über das Schaffen betannten Porträtmaler des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts einen Ueberblick gab, der das bisherige Urteil vielfach zu ergänzen oder zu wandeln geeignet ist. Ein feinsinniger Artikel von Julius R. Haardt faßt unter dem Titel „Interessante Bildnisse auf der Leipziger Porträtausstellung“ die Ergebnisse dieser eigenartigen Veranstaltung in Heft 28 der Germania zusammen.

Der **Ruderport** (Riemerudern, Skullen u. Canoe-Sport) von Dr. B. v. Gaja, unter Mitwirkung von Oberst a. D. W. v. Dieß, E. Hartung, Emil Praegel, Oberbaurat a. D. W. H. Kettig, Hermann Wilker. Preis: elegant brochiert 3 M. elegant gebunden M. 3.80. Sportverlag Greif & Co., Leipzig. Das vorliegende ausführliche Werk aus der Feder eines unserer bekanntesten Ruderer soll dem Laien in einer leichtverständlichen Form ein Gesamtbild über das ausgesuchte Gebiet des Rudersports, wie dieser sich nach dem neuesten Stande präsentiert, geben. Im Gegenfatz zu anderen Büchern über Rudersport enthält unser Werk neben einem Kapitel über Riemerudern auch ein ausführliches Kapitel über Skullen, in dem insbesondere auch auf die Unterschiede zwischen Riemerstil und Skullstil hingewiesen wird. Eine vielfach ausgesprochenen Wunsch und auch ein Bedürfnis entsprechend sind dem Buche zwei Kapitel über „Wanderfahrten im Ruderboot bezw. Canoe“ angehängt. Das eine dieser beiden Kapitel stammt aus der Feder des bekannten Berliner Tourenruderers E. Hartung, während das andere Oberst W. von Dieß zum Verfasser hat. In letzterem sind hauptsächlich interessante Paddelfahrten auf freier See behandelt. Für den fortgeschrittenen Ruderer dürfte es von großem Wert sein einen längst vergessenen Bericht des Oberbaurats a. D. W. H. Kettig „Das Geheimnis des englischen Schlages“ abgedruckt vorzufinden, der s. Zt. bei der Erfindung dieses Aufschlags erregte. Aber auch der Beitrag des Herrn Hermann Wilker, Rudern auf dem Meer, über Rudern im Zweier usw. sowie die Behandlung des Herrn E. Praegel über das Rudern und seine Erzeugung dürfte für den Leser größtes Interesse haben. Alles in allem wird der Anfangslehrling, der sich dem Rudersport widmet, in dem Buche manches Neue finden und somit bei der Türe auf seine Kosten kommen.

Baden-Baden Restaurant u. Pension **Hotel „Grüner Baum“**
 in nächster Nähe d. Bäder, Marktpl. 18
 Gut bürgerliches Haus, anerkannt vorzügliche Küche und Keller, mäßige Preise.

Menzenschwand-Vorderdorf
 bei St. Blasien im Bad. Schwarzwald, 900 Mtr. über d. Meer.
Hotel und Kurhaus „Adler“
 Sommerfrische u. Höhenluftkurort am Fuße des Feldberges, 1907 neu erbaut und mit allem Komfort ausgestattet. Eigenes Auto. In nächster Nähe des Hauses eigenes Luftbad. Pensionspreis je nach Lage der Zimmer von 5 bis 10 Mk. Prospekte gratis. Bahnstat.: Titisee, Waldshut, Albruck, Schönau.

Bräunlingen, bad. Schwarzwald
 700 Meter ü. d. M. Stat. d. Bregtalbahn
Gasthaus z. Ochsen
 Bürgerliches Haus, gute Küche, reine selbstgekelterte Weine, offenes Bier, freundliche Zimmer, elektr. Licht, Bäder im Hause, großer schatt. Garten, schöne Waldspaziergänge. Pension von Mk. 3.50 an, nach Uebereinkunft.
 Donauesschingen. Besitzer: **Rupert Rosenstihl.**
 Telephon 151

Luftkurort Baiersbrunn bei Freudenstadt
 (Bürtt. Schwarzwald.) **Bahnhof-Hotel**
 Elegant eingerichtet. — Schöne Luft. Fremdenzimmer. — Electr. Bel. — Schattige Terrassen. — Vorzügl. Verpflegung. — Mäßige Pensionspreise. Eigenes Fischwasser. Telephon 24.
 Herr Oberlehrer **Bräuntiger**, Waldhornstraße 12 in Karlsruhe, ist zur Auskünften gerne bereit. Besitzer: **Karl Morlok.**

Tennenbronn (Schwarzwald)
Gasthof u. Pension Germania
 in der Mitte zwischen St. Georgen und Schramberg, 670 m über Meer, inmitten schöner Lannenwäldchen mit zahlreichen Spaziergängen und Ruheplätzen. Heilkräftiges Gebirgsklima. Gut eingerichtete Fremdenzimmer, vorzügliche Küche, reine Weine. Pension von Mk. 4.— an.
 Der Besitzer: **Karl Fleig.**

Kurhaus und Sanatorium Reinerzau
 O.-A. Freudenstadt (württbg. Schwarzwald).
Für Erholungsbedürftige, Nerven-, Herz- und Verdauungskranke.
 Dr. H. Zipperlen. J. Rau.
 Prospekte zur Verfügung.

Seelisberg Vierwaldstätter See **Hotel-Pension Bellevue.**
 800 M. ü. M. Schweiz
 Hauptbau neu, mod. Komfort. Prachtvolle Lage. Schattige Terrassen; einzigartige Fernsicht! Pensionspreis Juli und August Frank 7—12; September Frank 6—10. Prospekte. Verwandte Hotel-Pens.: Hoheneck, Engelberg, 1019 M. Pension Frank 6 1/2—10 bzw. Frank 6—9. (H 2125 Lz.)

Luzern Restaurant **Rosengarten**
 Bier vom Faß. Diners ab 2 Fr. Rendezvous der Deutschen.
E. Amsler von Ostheim
 Zum Rosengarten.

Donauesschingen
 Saison Mai-Oktober
 Solbad und Höhenluftkurort
 700 Meter ü. d. M.

HEILANZEIGEN:
 Herz- und Nervenkrankheiten, besonders von Kranken mit Asthma nervosum mit Vorteil besucht, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Exsudate und sonstige Residuen von Entzündungsprozessen, Scrophulose, Blutarmut u. Schwächestände jeder Art.

HEILMITTEL:
 Sol-, Kohlensäure-, Fichtennadel-, Moorextrakt- sowie elektr. Bäder, Inhalationen, klimatische und Terrainkuren.

Prachtvolle Waldungen und Promenaden. — Konzerte, Lawn-Tennis, Rudersport usw.
 Auskünfte erteilt und Broschüren versendet **Der Verkehrsverein.**

Ettlingen
 am Fuße des Schwarzwaldes, reizvolles Landstädtchen in malerischer Gegend am Eingang in das Albthal; 1/2 stündige elektrische Verbindung mit der Residenz Karlsruhe. Durch seine günstigen klimatischen Verhältnisse (stets kühle Nächte) ist Ettlingen besonders geeignet zu Sommeraufenthalt u. dauerndem Wohnsitz. Landhauskolonien am Berg und am Wald. Realschule mit Realprogymnasium, Lehrerseminar, Garnison, mod. Badeanstalt. Prachtige Spaziergänge und größere Touren.
 Fremden-Verkehrsverein Ettlingen.

Luftkurhotel u. Restaurant „Zur Wilhelmshöhe“ bei Ettlingen.
 Vollständig neu renoviert. Stets offenes Bier. Schöne Fremdenzimmer für Touristen und Pensionäre.
 Telephon 57. Neuer Inh.: **Philipp Moeßner.**

Nesslau Obertoggenburg
Hotel und Pension Traube
 Altbekannt gutgeführtes Kur- und Touristenhaus in bergumgrenztem Hochtal, ruhig angenehmer Sommeraufenthalt. Grosser, schattiger Garten, Spielplatz und Waldpark. Hohe, freundliche Zimmer, elektr. Licht, Telefon und Bäder. Spezialität: Bachforellen (eig. Fischpacht) Angelsport. Pensionspreis Fos. 5.—. Prospekte gratis. Höflich empfiehlt sich **Riede-Achswanden.**

Touren-
 Stiefel, Strümpfe, Kniefüße, alle Aluminium-Artikel, Sportschuhe, Hosen, Mäntel, Mäntel, Komplette Konfektion.
 Beste Bezugsquelle, billigste Preise.
Sport-Beier
 Kaiserstr. 174, h. d. Brückstr.
 19 jährige Erfahrungen.
 Verf. n. ausw. Katalog portofrei.

Für Reife u. Sport
 sind die notwendigsten :: Bekleidungsstücke ::
Marchstiefel
Strassenstiefel
Halbschuhe
Reisechuhe
Albert Heil
 Nach. G. Großtopf's, Hofk.
 Kaiserstraße 177.

Gasthaus „Z. Karpfen“
 Schön. Ausflugsort. Vorz. Bier. ff. Schenke-Biere. Gute Küche. N. eg. Fischwasser bestauber. Fisch.
Emil Schindele.

Neuburgweier a. Rh.
 Post und Telefon im Hause.
SPIEGEL & WELS
 KAISERSTR. 76
 SPEZIALHAUS FÜR ELEGANTE HERREN- & KNABENBEKLEIDUNG JAGDSPORT LIVREEN.

Rucksäcke, Gamaschen, Reisetaschen, Koffer, Aktenmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Hosenträger etc.
 in größter Auswahl billigst
B. Klotter, Sattler
 Kronenstr. 25. Rabattmarkt

Badische Politik.

Keine altnationalliberale Sonderorganisation.

Die nationalliberale „Heidelberger Ztg.“ schreibt gegenüber der „Südd. Natlib. Korrespond.“: Wir können nur mit aller Entschiedenheit betonen, daß hier in Heidelberg niemand an eine altnationalliberale Sonderorganisation denkt. Etwas derartiges ist völlig ausgeschlossen. Wenn politische Fehler, welche die nationalliberale Fraktion nach Ansicht der „Heidelberger Ztg.“ und vieler Heidelberger Parteifreunde gemacht hat, offen besprochen wurden, so ist das gerade in dem Gedanken geschehen, daß eine offene Aussprache das beste Mittel ist, um etwa auftretende Differenzen im Reime zu erlösen.

Auch letztere Erkenntnis ist ziemlich, darum aber nicht minder erfreulich.

Aus Baden.

Hofberichter.

Karlsruhe, 26. Juli. J. Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Johann Georg von Sachsen trafen gestern mittag zum Besuch J. Kgl. Hoheit der Großherzogin Luise auf Schloß Rainau ein und trafen am Nachmittag nach Freiburg weiter.

Amfliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich demogen gefunden, dem Steuerassessor Georg Rietner in Ludwigsburg die kleine goldene Verdienstmedaille, dem Steuerassessor Johann Schneider in Pforzheim die kleine goldene Verdienstmedaille, dem Kalkulatorvorsteher im Reichsfinanzamt, Geheimen Rechnungsrat Schudert in Berlin das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen, den von der evangelischen Kirchengemeinde Dill-Weihenstein gewählten Pfarrverwalter Wolfgang Klappert in Dill-Weihenstein zum Pfarrer zu ernennen.

Mit Entschloßung Großh. Ministeriums der Finanzen wurde Finanzamtmann Franz Göpplich beim Hauptsteueramt Karlsruhe in gleicher Eigenschaft zum Hauptsteueramt Bruchsal versetzt.

Die Großh. Forst- und Domänenverwaltung hat die Finanzassistenten Bertold Deimling in Meersburg, Franz Hermann in Karlsruhe, Hermann Gänger in Pforzheim, Adolf Hofmann in Mannheim, Karl Friedrich Fischer in Bruchsal zu Finanzsekretären ernannt.

Ferner wird eine Bekanntmachung veröffentlicht, die Wertmeisterprüfung für den maschinentechnischen und elektrotechnischen Dienst betreffend.

Dursach, 26. Juli. Heute nacht zwischen 2 und 3 Uhr ist im „Grünen Hof“ ein Einbruch verübt worden. Als Täter wurde der im Hause wohnende A. Stegmeier verhaftet. Er hatte die Kasse im Billard mit 7 M Inhalt entleert und dann im Keller sich an Wein, Bier, Wurst, Zigarren und Limonade gütlich getan. Hier wurde er denn auch festgenommen.

Mannheim, 26. Juli. Gestern mittag geriet ein 19 Jahre altes Mädchen unter einen Frachtfuhrwagen. Die Räder gingen ihm über beide Beine. Die Verletzungen sind schwerer Natur. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

Reichstadt (Amt Reichartsbuchheim), 26. Juli. Dem Regiermeister Kaiser wurden in seiner Wadlanlage 50 junge Bäume abgegehrt, ohne daß man des Täters habhaft werden konnte. Es hat sich hier nun ein Verein gebildet, der sich einen Postgehübel anschaffen will, um den Schuldigen zu ermitteln.

Baden-Baden, 26. Juli. Am 10. August kann der hier als Pensionär lebende Priester-Frater Paul das diamantene Priester-Jubiläum feiern.

Freiburg, 26. Juli. Das Gesamtvermögen der Stadtgemeinde betrug am Ende des Jahres 1911 insgesamt 120 128 882 M. Hiervon gehen ab die Schulden mit 48 947 528 M, daher beläuft sich das reine Vermögen auf 71 181 354 M. Gegenüber dem Stand von Ende 1910 bedeutet das eine Vermehrung um 12 825 581 M.

Freiburg, 26. Juli. Der Wissenschaftlichen Gesellschaft, die im Oktober v. Js. an der Universität mit einem Kapital von einer halben Million gegründet wurde, sind in diesem Semester von hochberzigen Freunden der Wissenschaften 64 000 M zugewendet worden.

Badenweiler, 26. Juli. Das Großherzogspaar von Baden trifft morgen abend 7 Uhr 20 Min. mit Befolge, von Königlichem im Taunus kommend — nach kurzem Aufenthalt in der Residenz — zu längerem Kuraufenthalt hier ein.

Badenweiler, 26. Juli. Prinz Johann Georg von Sachsen mit Gemahlin ist in Badenweiler eingetroffen.

Schopfleim, 26. Juli. In Minseln wurde das Anwesen des Landwirts Bäume durch Feuer zerstört. Das Vieh und einiges Inventar konnten gerettet werden.

Wenzelschwand (Amt St. Blasien), 26. Juli. Die Vorarbeiten zur Verbreiterung der Feldbergstraße sind bereits in Angriff genommen worden.

Konstanz, 26. Juli. Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuß eine Vorlage zugehen lassen, die insgesamt rund 37 000 M jährlichen Mehraufwand für die Aufbesserung der Beamten, Lehrer und städtischen Arbeiter fordert. Von dieser Summe entfallen 20 000 M auf die Erhöhung der Löhne der städtischen Arbeiter. — Angesichts der fortgesetzten Erhöhung der Fleischpreise ist hier eine Bewegung unter den Konsumenten im Gange, zur Selbsthilfe zu greifen und durch gemeinsamen Einkauf von Vieh und gemeinsame Schlachtungen billigeres Fleisch zu erhalten.

Aus dem Stadtkreise.

Erweiterung des Sprechbereichs. Von jetzt ab ist Karlsruhe (Baden) zugelassen zum Sprechbereich mit dem zur Gruppe Verolers gehörigen belgischen Ortsnetz Sari-lez-Epa. Gesprächsgebühr 2 M 50 S.

Schlupfeier der Viktoria-Privatschule. Der Schlupfeier der Viktoria-Privatschule gestaltete sich zu einer Feier ganz besonderer Art. Er war Abschluß des ersten Lebensjahres dieser Schule und er brachte die Ehrenglieder verdienter Mitglieder des Kollegiums. Die Lehrerin Fr. Obermüller blickte auf eine 35jährige, die Vorsteherin Fr. Coch auf eine 25jährige Lehrtätigkeit zurück. Die hohe Protektorin der Schule, Großherzogin Luise, ließ es sich nicht nehmen, die herzlichsten Glückwünsche und Segenswünsche zu senden. Fr. Obermüller erhielt außerdem das Bild Ihrer königlichen Hoheit und Fr. Coch das Verdienstkreuz für 25jährige Amtsausübung. Daß sich die Gelehrten großer Beliebtheit erfreuen, beweisen auch die prächtigen Blumenangebinde, die besonders Fr. Coch in ihrer Wohnung und in der Schule in harmonischer Weise und Fr. Coch das Verdienstkreuz für 25jährige Amtsausübung. Daß sich die Gelehrten großer Beliebtheit erfreuen, beweisen auch die prächtigen Blumenangebinde, die besonders Fr. Coch in ihrer Wohnung und in der Schule in harmonischer Weise und Fr. Coch das Verdienstkreuz für 25jährige Amtsausübung.

Die Mathilde Zimmer-Stiftung (Kurator: Prof. Dr. Dr. Friedrich Zimmer in Berlin-Zehlendorf), bekannt durch ihre seit bald 20 Jahren auf dem Gebiete der Erziehung der heranwachsenden weiblichen Jugend ausgeübte Tätigkeit, hat in ihren Wirkungskreis neuerdings auch die Berufsausbildung der weiblichen Jugend gebildet. Die Stiftung sucht solche Berufe, die nach Erfahrung und Psychologie der Frauennatur wirklich entsprechen, in denen sie selbst glücklich und anderen ein Segen sein können, für gebildete Frauen zugänglich zu machen. So bietet die Stiftung in der Krankenpflege teils eine halbjährige, für die häusliche Krankenpflege ausreichende Ausbildung, teils eine Berufsausbildung mit staatlicher Abschlußprüfung in einem Jahreskursus, beide völlig unentgeltlich und ohne Verpflichtung für die Zukunft, bietet auch ausgebildeten Krankenpflegerinnen, die den mannigfaltigen inneren und äußeren Schwierigkeiten einer Berufstätigkeit ohne Rücksicht entgegen möchten, in ihrer Schwesternschaft ideale und materielle Sicherstellung. Unter den gleichen weitherigen Bedingungen wird eine unentgeltliche Ausbildung auch in der Säuglingspflege gewährt, bisher die einzige, für die ein staatliches Abschlußzeugnis erteilt wird. Sodann werden durch Vermittlung der Stiftung Lehrerinnen der harmonischen Gymnastik ausgebildet, einer die Gesundheitspflege, die Entfaltung körperlicher Kraft und Anmut, sowie die Ausdruckskunst gleichmäßig bildenden Gymnastik. Auch eine unentgeltliche Ausbildung in der Hauswirtschaft ermöglicht die Stiftung und sorgt für eine spätere günstige Anstellung der von ihr ausgebildeten Schülerinnen. Zur Berufsberatung läßt die Stiftung in ihren Töchterheimen, die von über 350 Mädchen im nachschulpflichtigen Alter zur grundlegenden Ausbildung für den Hausfrauenberuf besucht werden, und die allmählich immer mehr unter Mädchenpensionatwesen auf günstigste beeinflussen und umbilden, ihre Schülerinnen ausführlich über die für Frauen gebildeten Stände empfehlenswerten Berufe unterrichten und persönlich beraten und hat auch in einer Anzahl von höheren Mädchen-Schulen durch unentgeltliche Vorträge die grundlegenden Gesichtspunkte für die weibliche Berufswahl den älteren Schülerinnen und deren Eltern darlegen lassen. Endlich hat die Stiftung für Erziehungszwecke an Unterhaltungen würdiger und bedürftiger Zöglinge bereits über 110 000 M gewährt.

Die Kriegsmarine-Ausstellung im Rollschuhpalast wurde überall sehr stark besucht. Der Leiter der Ausstellung, Kapitänleutnant Mumm, teilt uns mit, daß der Besuch betragen hat in: Freiburg 26 000 Personen, Müllhausen 26 500, Colmar 10 100, Straßburg 42 000, Mannheim 50 000, Koblenz 28 000, Metz 27 000, Worms 16 000, Wiesbaden 30 000 Personen usw. (einschl. Kinder und Militär). Die Ausstellung, welche noch bis 4. August hier bleibt, maniert von hier nach Pforzheim, dann weiter nach Reutbad a. d. S., Heidelberg, Bamberg, Koburg, Bauen, Znojau, Chemnitz, Leipzig usw. Die sämtlichen Schulen der Stadt und der weiteren Umgebung haben die Ausstellung bereits geschlossen unter Leitung der Lehrer besucht; es waren rund 13 000 Schulkinder in der Ausstellung; ebenso ersehen das gesamte Militär. An die Arbeiterbedürftigung und Unterbeamten, die nur den halben Preis (25 S) zu zahlen brauchen, wenn die Karten im Vorverkauf durch die Arbeitgeber und Behörden selbst unmittelbar an die Arbeiter und Beamten abgegeben werden, sind bisher bereits 6000 Karten abgesetzt worden. Wir empfehlen wiederholt den Besuch der hochinteressanten, sehr lehrreichen Ausstellung und weisen nochmals darauf hin, daß sie täglich bis 10 Uhr abends geöffnet ist und daß es sich sehr empfiehlt, die Ausstellung zurzeit der Hauptvorträge, nämlich um 5 und 9 Uhr nachmittags (gehalten durch die Kapitänleutnants Mumm und Röpk) zu besuchen.

Das Riesenkoncert der 4 Militärkapellen im Stadtpark hatte den erwarteten Riesenerfolg nicht aufzuweisen. Die Angst vor nassem himmlischem Segen hielt die Menge zurück. Das Konzert war ein hoher künstlerischer Genuß. Die Kapellen wetteiferten in der Darbietung guter musikalischer Kost. Alle Vorträge fanden ungeteilten Beifall. Von packender Wirkung waren die Gesamtleistungen. Der große Zapfenreich bildete einen erhebenden Abschluß. Unter günstigeren Bedingungen dürfte das Experiment doch gelingen.

Stadtpark-Konzert. Sonntag, den 26. Juli d. Js., wird im Stadtpark bei günstiger Witterung die städtische Kapelle ein Freikoncert veranstalten. Es werden nachfolgende Musikstücke zum Vortrag gebracht werden: „Im Festschmuck“, Marsch

von Lübeck, „Konzertouverture“ von Munkelt, „Wir präsentieren“, 1. Preismarsch aus dem Wettbewerb der „Boche“, von Alibout, „Konzertpolka“ von Gurth, „Erläuternde Bauerntänze“ von Merkling, „Der gute Kamerad“, Marsch von Lübeck.

Stadtpark- oder Festhalle-Konzert. Am Sonntag, den 28. Juli, nachmittags 5 Uhr, findet ein Konzert statt, veranstaltet von der vollständigen Kapelle des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

Schwerer Tod. In der Waldstraße, vor dem Colosseum, wurde gestern nachmittag ein älterer Mann, Werkmeister D., von einem Herzschlag getroffen, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Schwerer Unfall. Das Dienstmädchen einer Wirtschaft war auf dem Speicher beschäftigt. Es betrat das Glasdach, brach durch, konnte sich aber noch mit den Händen festhalten. Fünf Gäste nahmen sofort ein großes Tuch, spannten es aus, um das Mädchen, das nicht in die Höhe gezogen werden konnte, aufzufangen. Als das Mädchen herabfiel, zeigte sich das Tuch nicht stark genug, um den Sturz des Mädchens aus einer Höhe von 12 Metern aufzufangen. Das Mädchen hat sich neben Schnittwunden und inneren Verletzungen einen Oberschenkelbruch zugezogen. Es wurde ins städtische Krankenhaus überführt.

Bei der letzten Razzia wurden 14 Obdachlose aufgegriffen.

Standesbuch-Auszüge.

Geburt. 22. Juli: Johanna, Vater Adolf Rother, Buchbinder.

Todesfälle. 24. Juli: Brigitte Hed, alt 53 Jahre, Ehefrau des Korbmachers Wendelin Hed. — 25. Juli: Paula, alt 13 Jahre, Vater Karl Oberföll, Schlossermeister; Emma Ducca, alt 73 Jahre, Witwe des Fabrikanten Friedr. Wilh. Ducca; Justine Hodapp, alt 57 Jahre, Ehefrau des Schneidermeisters Josef Hodapp; Jakob Bader, Schneider, lebend, alt 28 Jahre. — 26. Juli: Christian Keub, Eisenbrecher, ein Chemann, alt 42 Jahre; Ludwig Michel, Kaufmann, ein Chemann, alt 50 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, 27. Juli: 2 Uhr: Paula Oberföll, Schillerin, Kronenstr. 2; 3/4 Uhr: Justine Hodapp, Schneidermstrs.-Ehefrau, Kronenstr. 2; 4 Uhr: Jakob Bader, Schneider, Jähringerstraße 80.

Herstellung des Bahnhofplatzes und der Zufahrtsstraßen zum neuen Hauptbahnhof.

Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß:

1. der neue Bahnhofplatz und folgende Straßen:
 - a) die Reichsstraße vom Blage bis zur Beiertheimer Allee,
 - b) die Straße vom Blage entlang der Westseite des Stadtparkes bis zur Einmündung in die Gutfischerstraße,
 - c) die Straße von der Nordostecke des Blages bis zur Eitlingerstraße,
 - d) die Straße vom Blage entlang dem Postgebäude bis zur Eitlingerstraße hergestellt, mit fester Deckung, Kanalisation, Wasser-, Gas- und Kabelleitung sowie elektrischer Beleuchtung versehen,
2. die Eitlingerstraße zwischen Rebeniusstraße und der Unterführung umgebaut, mit fester Deckung, Kanalisation und elektrischer Beleuchtung versehen,
3. in der Eitlingerstraße zwischen Rebeniusstraße und südlichem Ende des Stadtparkes eine neue Gasleitung mit 500 Millimeter Lichtweite gelegt,
4. in der Unterführung der Eitlingerstraße unter dem Bahndamm elektrische Beleuchtung eingerichtet,
5. eine doppelgleisige Straßenbahn von der Kreuzung der Eitlingerstraße und der Rebeniusstraße an durch die Eitlinger- und Poststraße über den Bahnhofplatz, durch die Reichsstraße bis zur Karlsrufer Gasse gebaut,
6. der Spülkanal in dem Bahnhofplatz durch eine Leitung mit dem Schwanensee verbunden,
7. der hierzu erforderliche Aufwand im Betrage von 1 206 696 M zum Teil (nämlich 52 588 M) aus laufenden Mitteln, der Rest (nämlich 1 154 108 M) aus Anlehensmitteln bestritten und dieser Betrag nach den bestehenden Grundbesitz getilgt,
8. zur Verwendung dieser Anlehensmittel eine Trift bis 31. Dezember 1914 eröffnet werde.

Der neue Personenbahnhof soll spätestens am 15. Oktober 1913 dem Betriebe übergeben werden. Bis dahin müssen der Bahnhofplatz und diejenigen Straßen, die den Platz mit den vorhandenen Straßen verbinden sollen, hergestellt werden.

Der Bebauungsplan-Wettbewerb hatte das Ergebnis, daß zwei erste Preise, nämlich den Herren Architekten Bittali und Seemann, zugesprochen wurden. Während an dem letzteren Projekte, um es der Bewirtlichung entgegenzuführen zu können, sehr bedeutende Änderungen vorgenommen werden mußten, die wohl das Charakteristische des Entwurfs aufgehoben hätten, liegt einer der wesentlichsten Vorzüge des Bittalischen Entwurfs darin, daß seiner Bewirtlichung keine Schwierigkeiten im Wege stehen. Dieser Entwurf zeichnet sich, wie in dem Urteil des Preisgerichts gesagt ist, „durch äußerste Einfachheit und Klarheit aus. Die den Platz rings umgebenden Kolonnaden mit Terrassenbildung sichern dem Platzraum eine vornehme Ruhe und bieten das Mittel zu wirkungsvollster Dekoration bei festlichen Empfängen. Auch die Beziehungen des Platzes zum Stadtpark haben in diesem Entwurf die beste Berücksichtigung gefunden.“ Auf den letzten Punkt war nach dem Ausschreiben besonderer Wert gelegt worden. Der Stadtrat hat sich aus diesen Gründen für die Ausführung des Entwurfs des Herrn Bittali entschieden, der zurzeit mit einer genaueren Durcharbeitung des Projekts beschäftigt ist.

Besondere Schwierigkeiten bei der endgültigen Festlegung der Bauflächen verursacht die Frage, an welche Stelle am zweckmäßigsten der Albiabahnhof zu legen sei. Während der Stadtrat aus verkehrstechnischen Gründen die Lage des Fernbahnhofes der Albiabahn in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes zwischen Aufnahmegebäude und Apfelsaalunterführung empfiehlt, hat die Badische Lokaleisenbahnen-Aktiengesellschaft ihre Bedenken gegen diesen Vorschlag noch nicht zu überwinden vermocht, zieht vielmehr eine Lage an der Ostseite des Beiertheimer Bahndamms möglichst weit nördlich vor. Diese Streitfrage konnte bis zur Stunde noch nicht entschieden

werden; andererseits ist die Herstellung des Platzes und der Straßen nunmehr so dringend, daß das Ergebnis der weiteren Verhandlungen nicht abgewartet werden kann. Glücklicherweise hat sich der Bebauungsplan so gestalten lassen, daß beide Lösungen möglich bleiben, und somit die Frage ohne Nachteil noch offen bleiben kann.

Der Stadtpark wird an der südöstlichen Ecke (Gärtnerei) zwar einiges Gelände verlieren, dagegen auf der Westseite erheblichen Zuwachs erhalten. Die in dem Bittalischen Projekte vorgesehenen zwei Bauten an der Südseite des Stadtparkes werden von der Stadt zu stellen sein; in dem einen soll ein Garten-Restaurant, im andern Räume für die Verwaltung, den Verkehrsverein und dergl., in den oberen Geschossen nötigenfalls auch Dienstwohnungen eingerichtet werden. Auf der Südseite des Platzes westlich des Postgebäudes beabsichtigt die Eisenbahnverwaltung ein Dienstgebäude zu erstellen. Die übrigen Baupläze, die sämtlich im Eigentum des Staates und der Stadt stehen, sollen an Private abgegeben werden. Der Baublock im Norden des Platzes dürfte für Hotels in Frage kommen.

Zunächst sollen hergestellt werden:

1. Der Bahnhofplatz. Nach dem Vertrage mit der Großherzoglichen Eisenbahnverwaltung hat die Stadt (vorbehaltlich des Erlases der Kosten) den größeren nördlichen Teil des Platzes, der im Eigentum der Stadt steht, herzustellen. Die Fahrbahnflächen sollen mit Ausnahme der Gleisstreifen, die mit Granit gedeckt werden, in Stampfasphalt hergestellt werden.
2. Die Reichsstraße vom Blage bis zur Beiertheimer Allee. Fahrbahnbreite 25 Meter, Breite der Gehwege 5 Meter. Für die Fahrbahn vom Blage bis zur Obergrenze der Beiertheimer Allee ist Granitpflasterung, für die Fahrbahn, soweit sie das Beiertheimer Bahndamm durchschneidet, Matadam vorgesehen. Auf Asphaltbedingung für diese Straße wird, da hier für lange Zeit ein großer Wagenverkehr nicht zu erwarten ist, verzichtet werden können.
3. Die Straße entlang der Westseite des Stadtparkes bis zur Einmündung in die Gutfischerstraße. Fahrbahnbreite 10 Meter, Breite des östlichen Gehwegs 5 Meter, des westlichen 10 Meter. Es ist Asphaltbedingung der Fahrbahn vorgesehen. Es soll auf beiden Seiten der Straße eine Reihe Bäume gepflanzt werden.
4. Die Straße von der Nordostecke des Platzes bis zur Eitlingerstraße. Fahrbahnbreite 10 Meter, Breite des nördlichen Gehwegs 8 Meter, des südlichen 4 Meter. Für die Fahrbahn ist Asphaltbedingung vorgesehen. Der nördliche Gehweg soll eine Baumreihe erhalten.
5. Die Straße vom Blage entlang dem Postgebäude bis zur Eitlingerstraße. Fahrbahnbreite 14 Meter, Gehwegbreite 4 Meter, vor dem Postgebäude 10 Meter. Da der Wagenverkehr nach Ost sich hauptsächlich der unter Ziffer 4 genannten Straße zuzunenden wird, kann die Fahrbahn unbedenklich mit Stempelpflaster bedeckt werden.
6. Die Eitlingerstraße von der Rebeniusstraße bis zur Unterführung. Das Profil von der Rebeniusstraße bis zum südlichen Ende des Stadtparkes ist daselbe wie zwischen der Schützen- und Rebeniusstraße.

Von dem südlichen Ende des Stadtparkes ab ist der besondere Bahnkörper aufgegeben, die Gleise liegen bis zu ihrer Abbiegung in die Poststraße inmitten der Fahrbahn. Die Fahrbahnbreite beträgt auf dieser Strecke 12 Meter; der westliche Gehweg hat eine Breite von 4 Meter, der östliche eine Breite von 5,8 Meter. Südlich der Poststraße paßt sich das Profil demjenigen in der Unterführung an. Fahrbahnbreite 6,5 Meter, Breite der Gehwege 6,75 Meter.

Die elektrische Straßenbahn soll doppelgleisig von der Eitlingerstraße über die Poststraße, den Bahnhofplatz und die Reichsstraße nach der Karlsrufer Gasse geführt werden.

Die Reichsstraße soll nach dem obengesagten jedoch nur bis zur Beiertheimer Allee fertiggestellt werden, auf der Strecke zwischen Beiertheimer Allee und Karlsrufer Gasse sollen lediglich die Gleise verlegt werden, jedoch so, daß sie bei dem künftigen Ausbau der Straße liegen bleiben können. Es sind hier zwei Fahrbahnen vorgesehen, die durch den besonderen Bahnkörper von einander getrennt sind.

Da auch eine Straßenbahnlinie durch die Rotteck- und Ruppurrerstraße geführt werden soll, muß eine doppelgleisige Abzweigung in der Eitlingerstraße eingebaut werden.

Zur Aufstellung von Reserveräumen soll in die Poststraße ein drittes (Abstell-)Gleis eingebaut werden.

Mit der Postverwaltung ist eine Vereinbarung getroffen, daß der Postförderungsdienst zwischen der Bahnpost und dem Hauptpostamt I in der Karlsrufer Gasse entsprechende Vergütung durch besondere elektrische Straßenbahnpostwagen besorgt werden soll. Es ist zu diesem Zwecke ein Gleis in den Hof des Hauptpostamts einzuführen, dessen Kosten (3000 M) nach dem Vertrag die Stadt zu tragen hat.

Für den Bahnhofplatz und sämtliche Straßen, deren Herstellung beantragt wird, soll die öffentliche Beleuchtung mit elektrischen Bogenlampen bewirkt werden. Schon im Jahre 1905 war der Stadt die Genehmigung erteilt worden, zur Verbesserung der Wasserhältnisse in den Stadtparkseen Wasser aus der Alb zu verwenden, das durch einen Spülkanal in der breiten Straße und der Reichsstraße in die Nähe des Stadtparkes gelangt. Die Verbindung des Spülkanals mit dem Schwanensee, der mit dem Stadtparksee in Verbindung steht, soll jetzt anlässlich des Kanalbaues hergestellt werden.

Stadtpark-Theater.

Samstag, 27. Juli: „Alt-Wien“.
Sonntag, 28. Juli: „Der Opernbau“.
Montag, 29. Juli: „Alt-Wien“.
Dienstag, 30. Juli: „Der Laubvogel“.
Mittwoch, 31. Juli: „Die schöne Helena“.
Donnerstag, 1. August: „Der Laubvogel“.
Freitag, 2. August: „Alt-Wien“.
In Vorbereitung: „Boccaccio“.

Sport.

Das Programm der kommenden Olympischen Spiele soll für die Zukunft um einen neuen Sportzweig erweitert werden, da man amerikanischerseits bereits jetzt beim letzten Stockholmer Olympia-Komitee Schritte unternommen hat, den schon bei den Olympischen Spielen in London 1908 zum Wort gekommenen Borsport einen ständigen Platz bei den Olympiaden einzuräumen. Voraussetzung ist

naturlich, das die Behörden in den einzelnen Ländern, wie z. B. in Berlin 1916, ihren Widerstand fallen lassen.

Lawn-Tennis.

Homburg a. d. S., 26. Juli. Bei dem Schlußkampf um den Kaiserpreis im Offiziellen Lawn-Tennis-Turnier siegte Leutn. E. v. Saugh vom Grenadier-Regt. Nr. 100 (Lehrbataillon) in Potsdam.

Luffahrt.

Mech, 26. Juli. Kurz nach 6.30 Uhr heute früh zog das neue hiesige Luftschiff, der „3.3“, in schneller Fahrt dahin und nahm dann die Richtung nordwärts.

Götha, 26. Juli. Das Luftschiff Schütte-Lanz konnte die geplante Weiterfahrt nach Berlin wegen Gewitters in der Richtung dort hin und wegen Aufkommens böiger Winde nicht antreten. Man nimmt an, daß die Weiterfahrt erst heute Nacht erfolgen wird.

Schwetzn, 26. Juli. Die beiden Flieger Oberleutnant Bertram und Leutnant Schlegel sind gestern abend hier gelandet. Der Propeller und ein Rad wurden beschädigt. Die Offiziere blieben unverletzt.

Paris, 26. Juli. Wie die „France Militaire“ meldet, hat das Kriegsministerium angeordnet, daß jene Soldaten, die als Luftschiffer oder Flieger dienen wollen, sich verpflichten müssen, mindestens zwei Jahre als Kapitänen in der Luftschifferei zu dienen.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Ferienkammer 2. Sitzung: Dienstag, den 30. Juli 1912, vormittags 9 Uhr. 1. Friedrich Wegmann, Gelegenheitsarbeiter von Zürich, wegen Einbruchdiebstahls. 2. August Hoffsch, Arbeiter von Göttingen, wegen Körperverletzung. 3. Christian Becker, Gärtner von Dillweihenstein, wegen Widerstands. 4. August Höfner, Milchhändler-Eheleute von Dillweihenstein, wegen Milchfälschung. 5. Karl Friedrich Bickel, Ausläufer von Barmberg, wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung. 6. Albert Wilhelm Emil Ströb, Fabrikant von Barmberg, wegen Urkundenfälschung. 7. Emilie Stähle, Reisende von Raubach, wegen Urkundenfälschung und Betrugs. 8. Karl Weigert, Kartoffelhändler von Maulbronn, wegen Uebertretung der Straßenpolizei.

* Offenburg, 26. Juli. Vor der Ferienkammer hatte sich der 46 Jahre alte verheiratete Land-

wirt Friedrich Wilhelm Sutter aus Altenheim wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Sutter hatte den verheirateten Landwirt Karl Philipp von Altenheim, der im Hofe Sutters mit einem Zehngewissen Unflug getrieben hatte, durch einen Gewehrschuß niedergestreckt. Der Angeklagte machte geltend, daß er den Philipp nicht habe töten wollen, daß er vielmehr durch einen Schreckschuß die unfugtreibenden Leute aus seinem Hofe habe vertreiben wollen. Der Gerichtshof erkannte auf kostenlose Freisprechung.

... Von der Schweizer Grenze, 26. Juli. Der in Basel stationierte Grenzaufseher Liebig hatte im Frühjahr d. J. 15 Sendungen Sacharin im Gewicht von 25-30 kg die Zollrevision passieren lassen. Abfender waren zwei Basler bekannte Sacharin-Exporteure, welche den Beamten mit 400 M. entschädigten. Die Sache kam an die Oeffentlichkeit und die bairische Zollverwaltung stellte Strafantrag gegen die Basler Behörde. Der Basler Strafgerichtshof sprach aber sämtliche Angeklagte frei entgegen dem Antrag der Staatsanwaltschaft mit der Begründung, daß ein bairischer Zollbeamter

in der Schweiz keinen Beamtencharakter habe. Der Staatsanwalt hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Sozialpolitische Rundschau.

Der diesjährige Deutsche Handwerks- und Gewerbetage.

wird, wie man uns schreibt, am 13. und 14. August in Würzburg stattfinden. Die Reichsregierung wird dabei durch den Referenten der sozialpolitischen Abteilung im Reichsamt des Innern, Oberregierungsrat Jaup, vertreten sein. Man darf erwarten, daß von besonderem Interesse entgegenzehen, weil auf derselben die Ergebnisse der Handwerkerkonferenz vom 3. Juni ds. Js., an der der Deutsche Handwerks- und Gewerbetage auch durch seinen Vorsitzenden, Obermeister Klatte, vertreten war, eingehend erörtert werden dürften. Ein wichtiger Punkt der Tagesordnung auf der Handwerkerkonferenz, die Aufhebung des § 100 g der Gewerbeordnung, war ebenfalls nicht zur Erörterung gelangt, weil -

wie man allgemein annahm - innerhalb des Handwerks eine Verständigung über diese unbefristete Frage noch nicht erzielt ist. Da die bevorstehende Tagung des Handwerks- und Gewerbetages auf eine endgültige Stellungnahme dieser Frage gegenüber führen wird, bleibt abzuwarten. In der Zukunft auf die Schaffung einer einheitlichen Instanz zur Entscheidung über die Abgrenzung von Fabrik und Handwerk waren auf der Handwerkerkonferenz unüberwindliche Vorurteile gemacht, zu denen bisher die Industrie Stellung genommen hat. Man darf von der kommenden Tagung aber erwarten, daß das Handwerk über die Vorurteile zu einem Beschluß gelangen wird. In Bezug auf die Frage der Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Ausbildung der Handwerkerschüler hatte die Handwerkerkonferenz es als wünschenswert bezeichnet, daß die Handels- und Handwerkskammern auf eine häufigere gemeinsame Beratung dieser Frage hinwirken möchten. Aus diesem Grunde dürfte der Handwerks- und Gewerbetage auch hierfür zu praktischen Vorschlägen gelangen.

Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise für die Woche vom 14. Juli bis 20. Juli 1912.

(Mitgeteilt vom Groß. Statistischen Landesamt.)

Table with multiple columns showing market and retail prices for various goods like wheat, flour, oil, and other commodities across different regions.

* Preise für Getreide- bzw. Futtermittel nach Erhebung bei größeren Geschäften bzw. Händlern, Müllern, Landwirten und Fuhrhaltern.

Telegraphische Kursberichte.

26. Juli 1912.

Table of telegraphic exchange rates for various locations including New York, London, and Berlin.

Frankfurt (Mitt.-Börse).

Table of Frankfurt stock market prices for various companies and securities.

Paris (Schluß).

Table of Paris stock market prices for various companies and securities.

Theater und Musik.

th. Festschriften des Münchener Künstlertheaters. Das Münchener Künstlertheater hat zwei reich illustrierte Festschriften in künstlerisch vornehmer Ausstattung, auf Kunstbuch-Papier hergestellt, herausgegeben. Die erste Festschrift umfaßt 12 Seiten und behandelt in Wort und 16 Illustrationen das Gedenkjubiläum des Theaterdirektors, mit dem die diesjährige Saison des Münchener Künstlertheaters eröffnet wurde. Die zweite Festschrift ist „Orpheus in der Unterwelt“ und „Rismet“ gewidmet, ist 24 Seiten stark und enthält 40 Illustrationen aus „Orpheus“ und „Rismet“. Diese zweite Festschrift bringt Originalbeiträge von Direktor Gustav Charis, Josef M. Jurinek, Max Ballenberg, Fritz Messary, Emil Lind, Ellen Richter, Eleonore Müller, Anny Polat und Erich Zettl. Die prächtigen Aufnahmen wurden durch das Atelier der Sophotographen Gebr. Hirsch, München, besorgt. Die in jeder Beziehung künstlerisch vornehm ausgestatteten Festschriften werden Interessenten von der Direktion des Münchener Künstlertheaters, München, Karlstraße 21, auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Kleines Feuilleton.

Geschichten von Poincaré. Die Pariser Presse ist noch voll von Poincarégedächtnissen, unter denen einige nachzählenswert sind. Noch kurz vor seinem Tode hatte Poincaré ein Erlebnis, das für ihn bezeichnend ist. Der Mathematiker war ein großer Tierfreund. Auf seinem gewöhnlichen Spaziergange sah er, wie zwei Hunde einen heftigen Kampf miteinander ausfochten. Er blieb stehen, und bald hatte er für den Fortrierer Partei genommen. Das Ende der Geschichte war, daß der Fox den Sieg über den Bulbe davontrug, und als dieser mit eingetrenntem Schwanz und lautem Geheul davonzieht, nahm Poincaré ein Brötchen aus der Tasche, brach es in zwei Teile und gab die eine Hälfte dem Hunde, während er selbst die andere verspeiste. Von Poincarés unerwarteter Ruhe wird eine Geschichte erzählt, die sich in den Vereinigten Staaten abgespielt hat. Poincaré sollte an einem wissenschaftlichen Kongresse teilnehmen und gleich am ersten Tage eine Rede halten. Beim Aufbruch der Anwesenden antwortete Poincaré jedoch nicht, und er war auch, wie sich gleich herausstellte, gar nicht anwesend. Die übrigen Vertreter Frankreichs gerieten in begriffliche Unruhe und telephonierten nach allen Himmelsrichtungen. Nüchtern öffnete sich jedoch die Tür und herein trat ein bescheiden gekleideter Herr im Reiseanzug, über und über mit Staub bedeckt und mit einem uralten, zerfetzten Handtuche bewaffnet. Es war kein anderer als Poincaré. Der Gelehrte hat, man möge seine Bespätung entschuldigen. Er war mit der Eisenbahn gekommen, und der Zug war in einem Tunnel in Brand geraten und brannnt wahrscheinlich noch so ergäbte Poincaré ganz ruhig. Dann wusch er sich mit feiner Kamotte den Schweiß ab, befestigte das Rednerpult, ohne seinen Handtuchzug wegzustellen und hielt dann - übrigens in englischer Sprache - eine streng wissenschaftliche Rede, ohne die geringste Spur von dem erlebten Todeserlebnis zu verraten.

Das Geschlecht der Kaiserin.

Das Geschlecht der Kaiserin. Der „Academie des Sciences“ wurde in ihrer letzten Sitzung durch Edmond Perrier, den Direktor des Naturwissenschaftlichen Museums, eine Reihe von Ergebnissen über die Abstammung der Kaiserin vorgelegt, die Dr. Danton im Verlauf langjähriger Studien gegliedert hat. Dr. Danton hat über das Geschlecht der Kaiserin ganz überraschende Tatsachen entdeckt. Vor allen Dingen wird er herausgefunden haben, daß die Kaiserin aus dem männlichen durch ein Zwittrerglied hindurch ein weibliches Geschlecht hindurchgekommen und ungetrennt. Das männliche Wesen ist schwächer und unentwickelt. Das weibliche Wesen ist stärker und unentwickelt. Das männliche Wesen ist schwächer und unentwickelt. Das weibliche Wesen ist stärker und unentwickelt. Das männliche Wesen ist schwächer und unentwickelt. Das weibliche Wesen ist stärker und unentwickelt.

Das Geschlecht der Kaiserin.

Das Geschlecht der Kaiserin. Der „Academie des Sciences“ wurde in ihrer letzten Sitzung durch Edmond Perrier, den Direktor des Naturwissenschaftlichen Museums, eine Reihe von Ergebnissen über die Abstammung der Kaiserin vorgelegt, die Dr. Danton im Verlauf langjähriger Studien gegliedert hat. Dr. Danton hat über das Geschlecht der Kaiserin ganz überraschende Tatsachen entdeckt. Vor allen Dingen wird er herausgefunden haben, daß die Kaiserin aus dem männlichen durch ein Zwittrerglied hindurch ein weibliches Geschlecht hindurchgekommen und ungetrennt. Das männliche Wesen ist schwächer und unentwickelt. Das weibliche Wesen ist stärker und unentwickelt. Das männliche Wesen ist schwächer und unentwickelt. Das weibliche Wesen ist stärker und unentwickelt.

Kunst und Wissenschaft.

Das berühmte Porträt von Dicks „Lord John und Lord Bernard Stuart“, das sich bisher in der Sammlung Sir George Donaldsons befand, ist von dem bekannten Finanzmann Sir Ernest Cassel für einen sehr hohen Preis erworben worden. Dadurch wurde verhindert, daß das Werk von den Amerikanern entführt würde.

Das Geschlecht der Kaiserin.

Das Geschlecht der Kaiserin. Der „Academie des Sciences“ wurde in ihrer letzten Sitzung durch Edmond Perrier, den Direktor des Naturwissenschaftlichen Museums, eine Reihe von Ergebnissen über die Abstammung der Kaiserin vorgelegt, die Dr. Danton im Verlauf langjähriger Studien gegliedert hat. Dr. Danton hat über das Geschlecht der Kaiserin ganz überraschende Tatsachen entdeckt. Vor allen Dingen wird er herausgefunden haben, daß die Kaiserin aus dem männlichen durch ein Zwittrerglied hindurch ein weibliches Geschlecht hindurchgekommen und ungetrennt. Das männliche Wesen ist schwächer und unentwickelt. Das weibliche Wesen ist stärker und unentwickelt. Das männliche Wesen ist schwächer und unentwickelt. Das weibliche Wesen ist stärker und unentwickelt.

Das Geschlecht der Kaiserin.

Das Geschlecht der Kaiserin. Der „Academie des Sciences“ wurde in ihrer letzten Sitzung durch Edmond Perrier, den Direktor des Naturwissenschaftlichen Museums, eine Reihe von Ergebnissen über die Abstammung der Kaiserin vorgelegt, die Dr. Danton im Verlauf langjähriger Studien gegliedert hat. Dr. Danton hat über das Geschlecht der Kaiserin ganz überraschende Tatsachen entdeckt. Vor allen Dingen wird er herausgefunden haben, daß die Kaiserin aus dem männlichen durch ein Zwittrerglied hindurch ein weibliches Geschlecht hindurchgekommen und ungetrennt. Das männliche Wesen ist schwächer und unentwickelt. Das weibliche Wesen ist stärker und unentwickelt. Das männliche Wesen ist schwächer und unentwickelt. Das weibliche Wesen ist stärker und unentwickelt.

Das Geschlecht der Kaiserin.

Das Geschlecht der Kaiserin. Der „Academie des Sciences“ wurde in ihrer letzten Sitzung durch Edmond Perrier, den Direktor des Naturwissenschaftlichen Museums, eine Reihe von Ergebnissen über die Abstammung der Kaiserin vorgelegt, die Dr. Danton im Verlauf langjähriger Studien gegliedert hat. Dr. Danton hat über das Geschlecht der Kaiserin ganz überraschende Tatsachen entdeckt. Vor allen Dingen wird er herausgefunden haben, daß die Kaiserin aus dem männlichen durch ein Zwittrerglied hindurch ein weibliches Geschlecht hindurchgekommen und ungetrennt. Das männliche Wesen ist schwächer und unentwickelt. Das weibliche Wesen ist stärker und unentwickelt. Das männliche Wesen ist schwächer und unentwickelt. Das weibliche Wesen ist stärker und unentwickelt.

Zu vermieten

Adamiestrasse 40 ist die Bel-
gische mit 7 geräumigen Zimmern und
reichlichem Zubehör wegen Wegzugs
auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres beim Eigen-
tümer im 3. Stod.

Friedrichsplatz 11
ist eine herrschaftliche Wohnung von 7
Zimmern und Veranda auf 1. Okt.
zu vermieten. Näheres daselbst eine
Treppe hoch bei Ludwig Weill.

Stefanienstr. 23 ist der 2. Stod
von 7 Zimmern, Küche, Zube-
hör, sofort oder später zu vermieten.
Einguloh. vormittags. Näh. 1. St.

Waldhornstr. 9 ist auf 1. Ok-
tober eine schöne Hochparterre-Wohnung
von 7 Zimmern u. mit schönem Garten
zu vermieten. Einguloh. von 11-1
und von 4-6 Uhr.

Westendstr. 29,
1. Et. hoch, ist eine schöne Wohnung
von 7 Zimmern mit Balkon, Küche,
Bad, Speisekammer, 2 Kammer-
zimmer im Mansardendach, 2 Kammer-
zimmer und Garten auf 1. Oktober
oder früher zu vermieten. Näheres
von 10 bis 12 und von 3 bis 5 Uhr.
Näheres im Hause, 3. Stod.

Herrschafts-Wohnung.
Kriegstr. 152 ist eine herrschaftl.
Wohnung, bestehend aus 7 großen
Zimmern, Bad, Küche, Speise-
kammer, 2 Mansarden, großer
heizbarer Diele, auf 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst im
Büro. Telefon 1599.

Ebenfalls ist eine schöne Stal-
lung mit Durchgangszimmer u. Heu-
speicher zu vermieten.

Herrschaftl. Einfamilienhaus
im Südweststadtteil sofort zu ver-
mieten. Schmidt, Hirschstr. 43.

Gartenstrasse 36a
ist eine Wohnung von 6 Zimmern,
samt allem Zubehör wegen Wegzugs
gleich oder später zu vermieten.
Näheres daselbst oder Eichenlohrstr. 26,
2. Stod, Telefon 1458.

Kaiserstr. 181,
3. Stod (Ede-Kaiser- u. Herrenstr.)
6 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, gut geeignet
für Metzger, Rechtsanwältler, c.,
per sofort od. später zu vermieten.
Näh. Bahringergstr. 73/75,
parterre.

Kreuzstrasse 28, 3. Stod,
ist per 1. Oktober eventl. früher
eine 6-7 Zimmerwohnung mit
Bad, elektr. Licht u. reichl. Zube-
hör zu vermieten. Näheres daselbst
oder Sofienstrasse 78, 2. Stod.

Parkstrasse 9
sind zwei geräumige, neu hergerichtete
Wohnungen, bestehend aus je 6 Zim-
mern, Bad und sonstigem Zubehör,
per sofort oder später zu vermieten.
Ferner im 4. Stod daselbst neu her-
gerichtete 3-4 Zimmerwohnung nebst
Badzimmer sofort zu vermieten. Nä-
heres daselbst im 3. Stod.

Parkstr. 17
ist eine schöne Wohnung von 6
Zimmern, Bad, gr. Veranda und
allem Zubehör auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näheres Grund- u. Haus-
besitzer-Berein, Herrensstrasse 48.

Stefanienstr. 23 ist wegen Wegzug
der 3. Stod mit 6 Zimmern, Küche u.
Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Ein-
gesehen vormittags. Näheres 1. Stod.

6 Zimmerwohnung am Sonn-
tagplatz, neu hergerichtet, mit 2
Balkonen u. reichl. Zubehör auf
sofort oder später zu vermieten.
Näheres Herrensstrasse 52, 3. St.

Wochstr. 14 ist im 3. Stod
eine schöne Wohnung von 5 Zim-
mern, Küche, Badzimmer u. reich-
lichem Zubehör so gleich oder spä-
ter zu vermieten. Zu erfragen daselbst
oder bei Architekt Rud. Mees,
Sofienstrasse 37, 2. Stod.

Durlacher Allee 69
elegante 5-6 Zimmerwohnung
mit Zentralheizung per sofort
oder später billig zu vermieten.
Näheres Wilhelmstrasse 57,
Telephon 185.

Obischstr. 42, Ede Eichenlohrstr.,
ist eine herrschaftl. Wohn- u. 5 Zimmer
und reichl. Zubehör, i. Hochpart. auf
1. Okt. zu verm. Näh. 4. St.

Kaiserstrasse 24, 3. Stod, ist eine
schöne 5 Zimmerwohnung, Bad,
Balkon, 2 Verandas, Mädchenzimmer,
Kammer auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Kriegstrasse 113, 3. Stod.

Kaiserstrasse 48
eine schöne 5 Zimmerwohnung mit
Balkon und Bad per 1. Oktober preis-
wert zu vermieten. Zu erfragen im
Schuh-Geschäft.

Kaiserstrasse 87
ist im 4. Stod eine sehr schöne 5 Zim-
merwohnung mit Bad, Balkon und
Veranda auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im Vorderladen.

Kriegstrasse 186,
2. Stod, 5 Zimmer, große Diele, Küche,
Speisekammer, Bad- und Mädchen-
zimmer, 2 Keller, Schwärzschlammern,
Anteil am Trockenpfeifer und Garten,
auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Viktoriastrasse 12.

**Keopoldstr. 19, 2. Stod, 5 Zim-
mer, Küche, Mansarde, Kammer, Keller**
auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. part.

Rüppertstr. 14 ist eine schöne
Wohnung von 5 Zimmern, Bad u.
sonst. Zubehör auf 1. Okt. zu ver-
mieten. Näh. daselbst im 2. Stod.

Sofienstr. 55 schöne 5 Zimmer-
wohnung mit reichl. Zubehör im 3.
Stod auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 1. Stod.

Waldhornstrasse 12, 3. Stod,
Nähe des Schlossplatzes ist eine schöne
Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör
für 900 M per 1. Oktober zu vermieten.

5 Zimmerwohnung
Kellenstrasse 25, freie Lage, mit
Badzimmer, Balkon und allem Zu-
behör auf 1. Oktober d. J. zu verm.
Zu erfragen parterre.

5 Zimmerwohnung,
hochparterre, mit allem Zubehör
u. Garten ist in einem herrschaftl.
Haus, schöne Lage der Ettlinger-
strasse 5, auf 1. Sept. od. 1. Okt.
zu vermieten. Näheres darüber
daselbst im 2. Stod, von 10 Uhr
vormittags bis 5 Uhr nachmittags.

Vernhardtstrasse 11, 3. Stod,
links, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung,
Küche, Bad, Balkon mit freier Aussicht,
wegen anderweitiger Verlesung per
1. Oktober weiter zu vermieten.

Durlacher Allee 38 ist eine schöne
Wohnung von 4 Zimmern, Bad, er-
ker u. Veranda sowie all. Zub.
sof. od. später zu vermieten. Ausk.
im photograph. Atelier daselbst.

Gerwigstrasse 31, parterre,
schöne 4 Zimmerwohnung mit all.
Zubehör sofort zu vermieten. Näh.
Melancthonstrasse 3, parterre, od.
Georg-Friedrichstrasse 28, Bureau.

Grenzstrasse 26
ist die Parterrewohnung, 4 Zim-
mer, Küche, Keller nebst Zubehör,
auf 1. Okt. an kleinere sol. Fam.
zu vermieten. Preis 450 M. Näh.
Ritterstrasse 28, 1. Stod.

Hardtstrasse 27
große 4 Zimmerwohnung, 3. St.,
mit Mansarde, per sofort zu ver-
mieten.

Hirschstrasse 29 ist eine 4 Zim-
merwohnung auf 1. Okt. zu ver-
mieten. Näheres im 3. Stod
links, von 2 bis 4 Uhr.

Kaiser-Allee 113
ist die Parterrewohnung von 4 Zim-
mern nebst reichlichem Zubehör auf
1. Oktober zu vermieten. Näheres da-
selbst im 1. Stod links.

Kaiserstr. 225 ist eine freundliche
Wohnung von 4 Zimmern, Bad,
Küche u. Keller per 1. Oktbr. zu
vermieten. Zu erfragen 1. Stod.

Karlstrasse 85
schöne 4 Zimmerwohnung mit
reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm.
Näheres beim Hausmeister Karl-
strasse 85, 1. Stod.

Römerstrasse 10 ist die Wohnung
im 3. Stod (3 Treppen), bestehend aus
4 Zimmern u. c., per 1. Oktober 1912
zu vermieten. Näheres bei Ludwig
Domburger, Birkel 20 III.

Kriegstrasse 8 ist im 2. Stod eine
Wohnung von 4 großen Zimmern,
Küche, Keller u. c. per 1. Oktober zu
vermieten. Näh. Kriegstr. 113.

Schützenstr. 25 ist eine schöne 3
oder 4 Zimmerwohnung nebst Zu-
behör auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres parterre.

Sommerstrasse 12, 1. Stod, eine
Wohnung von 4 Zimmern, Bad
und Zubehör,
desgl. 4. Stod eine Wohnung von
4 Zimmern, Bad u. Zubehör,
Kriegstrasse 16, 2. Stod, e. Woh-
nung von 6 Zimmern, Bad und
Zubehör,
Sternbergstrasse 1, 3. Stod, eine
Wohnung von 3 Zimmern mit
Zubehör
auf 1. Okt. zu vermieten. Näher.
Kriegstrasse 16 im Tapetenladen.

Sofienstrasse 37 ist im Querbau
eine hübsche 4 Zimmerwohnung mit
reichlichem Zubehör, freie Lage und
vollständig für sich abgeschlossen, auf
1. Oktober zu vermieten. Zu erfr. bei
Architekt Rud. Mees, Sofienstr. 37.

Waldhornstrasse 4 ist im 2. Stod
eine schöne 4 Zimmerwohnung mit
Badzimmer und sonstigem Zubehör
per 1. Oktober zu vermieten. Näheres
daselbst oder Wendtstrasse 1 bei
2. Balkmer.

Winterstrasse 17, parterre, ist eine
schöne Wohnung von 4 bzw. 5 Zim-
mern u. allem Zubehör auf sofort oder
später zu verm. Näh. Wilhelmstr. 52.

Bähringerstr. 8 ist auf 1. Okt.
eine geräumige 4 Zimmerwohnung
nebst Zubehör zu vermieten. Zu
erfragen im 2. Stod.

**Herrschaftliche
6 Zimmerwohnung**
im 3. Stod, **Amalienstrasse 42** (Neubau), mit reichlichem
Zubehör, Etagen-Warmwasser-Heizung, elektr. Licht, modern
ausgestattet, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Klauprecht-
strasse 9 II. Telefon 1815 und 3252.

4 Zimmerwohnung.
Hochstr. 47, 1. Stod, 4 Zimmer,
mit Küche, Bad, Veranda, Gar-
tenanteil u. c. per 1. Okt. zu ver-
mieten. Näheres Hirschstr. 41
im Büro. Telefon 524.

Weststadt.
Bräuhstrasse 2, parterre,
schöne 4 Zimmerwohnung mit
Badzimmer u. c. per 1. Okt. 1912,
Bachstrasse 81, 2. Stod,
schöne 2 Zimmerwohnung per
1. Oktober 1912 zu vermieten.
Näheres Bangehofsstr. 11, Winter-
strasse 4, Tel. 649.

Schöne Wohnungen:
4 Zimmer, sehr bequem, mit
Mansarde, Bad, elektr. Licht, per
1. Okt. od. später Kallmoldstr. 1
(sehr ruhige Lage), sehr billig.
5 Zimmerwohnung im 3. Stod
Mazubahnstr. 28 mit Bad und
reichl. Zubehör (elektr. Licht).
Näh. bei Koch & Hesselshardt,
Kreuzstrasse, Amalienstrasse 83.

**Zu vermieten auf
sofort od. später:**
Kriegstrasse 188 II (Süd-
weststadt), eine moderne, ge-
räumige 4 Zimmerwohnung mit
Bad und Zubehör.
Kriegstrasse 36 (vis-a-vis
u. Bahnhof), 2. Seitenbau,
eine schöne 4 Zimmerwohnung
und Zubehör.
Ferner auf 1. Okt. a. c.
Kaiserstrasse 5, 3 Treppen,
eine moderne 4 Zimmer-
wohnung mit Bad und Zubehör.
Näheres im Bureau der
Baurei Hoepfner, Karl-
Wilhelmstrasse 50.

In der Südweststadt ist in gutem
Haus, im 1. Stod, eine moderne
4 Zimmerwohnung mit Bad (eventl.
Garten) auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen Winterstrasse 30, 1. Stod.

Schöne Wohnung von 4 Zimmern,
alle auf die Straße gehend, wegen
plötzlichen Wegzug in verm.: Rudolfs-
strasse 28, 3. St., Ede Durlacher Allee.
Zu erfr. bei Gebr. Hensel, Kronen-
strasse 83.

Zu vermieten
Weinbrennerstr. 52, 4 Zimmer,
hochparterre, mit Bad, Mansarde,
Speisekammer, Waschküche, Trocken-
speicher und Vorgarten per 1. Oktober.
Näheres im Hause oder Sofienstr. 118.

**Schöne
4 Zimmerwohnung**
im 2. Stod
am Bernhardsplatz gelegen,
mit herrlich. Aussicht nach
dem Fasanengarten, ist auf
1. Oktober d. J. unter gün-
stigen Bedingungen zu ver-
mieten. Näh. Durlacherstr. 1
oder Brauerei SINNER,
Grünwinkel.

**Ettlingen. Zu
vermieten:**
geräumige 4 Zimmerwohnung mit
Zubehör u. Gartenanteil in geun-
dlicher Lage sofort oder auf 1. Okt.
bei Herrn Schneider, Sedanstr. 31.

Grüningen, Eitgenstr. 26,
ist eine schöne 4 Zimmerwohnung
mit Wasser und Gas sowie eine Man-
sardenwohnung von 2 Zimmern auf
1. Oktober zu vermieten.

Adlerstrasse 4,
2. Stod, ist eine schöne Wohnung von
3 Zimmern mit Balkon u. Veranda,
Küche, Keller und Mansarde auf
1. Oktober zu vermieten.

Adamiest. 39 ist im Seiten-
bau eine 3 Zimmerwohnung zu ver-
mieten. Preis 380 M. Näheres
im Laden.

Bachstr. 31,
bei der Händelstrasse, ist im 4. Stod
eine Wohnung von 3 großen Zim-
mern auf sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres beim Eigentümer
Luisenstrasse 89, Laden.

Draisstr. 9, nächst der Wein-
brennerstr., sind schöne 3 und 4
Zimmerwohnungen, sehr modern
eingedrückt, mit Bad, Gas u. elek-
trisch. Licht, Speisekammer, Man-
sarde, Keller, Trockenpfeifer u. all.
Waschküche auf 1. Okt. zu verm.
Näh. b. Georg Sauter jr., Hanke-
strasse 6. Telefon 2829.

Draisstr. 12 ist im 4. Stod
eine moderne 3 Zimmerwohnung mit
allem Zubehör per 1. Oktober zu ver-
mieten. Näheres daselbst, 4. Stod, oder
Rüppertstrasse 28. Telefon 2481.

Gartenstrasse 52 ist eine schöne
gerade Mansardenwohnung, 3 Zimmer,
Küche, Koch- u. Leuchtgas sofort oder
später zu vermieten. Näheres parterre.

Gerwigstrasse 60
ist auf 1. Oktober zu vermieten: eine
hübsche Wohnung im 1. Stod von
3 Zimmern, Küche, Keller und Man-
sarde. Näheres daselbst, 1. St. rechts.

Goethestr. 50, 2. St., schöne
3 Zimmerwohnung,
Küche, Mansarde, Keller u. c.,
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei Frau Schulz,
daselbst.

Karlstrasse 116, parterre, ist eine
schöne Wohnung von 3 Zimmern und
allem Zubehör auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näheres Wilhelmstrasse 52.

Kriegstr. 14, Hinterhaus, ist der
2. Stod mit 3 Zimmern auf 1.
Oktober zu vermieten. Näheres
2. Stod des Vorderhauses.

Kronenstr. 41, 3. St., ist eine schöne
3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf
1. Sept. d. J. zu vermieten. Näheres
bei Herrn J. Wiedemann daselbst oder
Brauerei Heinrich Fels, Kriegstr. 115.

Lachnerstrasse 13 ist eine neuzeitl.
eingedeckt. 3 Zimmerwohnung auf
1. Okt. an ruhige Mieter zu vermieten.
Näh. Lachnerstrasse 15, parterre.

Luisenstr. 25, 4. St., ist eine
schöne 3 Zimmerwohnung mit Zu-
behör in ruhiger Lage an kleine
Familie auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Zu erfr. im 3. Stod.

3 Zimmerwohnung.
Werderstr. 87, Sommerseite, be-
stehend aus 3 groß. Zimmern, gr.
Küche, Keller, geräum. Mansarde,
Waschküche, Klosett, auf 1. Okt.
zu vermieten. Näheres parterre.

Schöne 3 Zimmerwohnung, in
sauberen Rückgebäude gelegen,
auf sofort oder später zu vermie-
ten. Näh. Gartenstr. 8, parterre.

Wohnung zu vermieten.
Eine schöne Wohnung von 3 Zim-
mern mit Veranda auf 1. Oktober zu
vermieten: Sternbergstrasse 7. Zu er-
fragen im Laden.

Zu vermieten
per sofort:
Hardtstrasse 2, 3. Stod, Wohnung
von 3 Zimmern, Keller, Küche
und Mansarde;
Hardtstr. 2, 5. Stod, Wohnung u.
2 Zimmern, Küche, Keller und
Mansarde;
per 1. August:
Marienstr. 16, Hinterh., 2. Stod,
Wohnung u. 2 Zimmern, Küche
und Keller;
per 1. Oktober:
Marienstr. 16, Hinterh., 4. Stod,
Wohnung u. 2 Zimmern, Küche
und Keller.
Näheres im Kontor der Mähl-
burger Brauerei, vorm. Freiberrl.
v. Selbenedische Brauerei, in
Karlsruhe-Mühlburg.

Angartenstr. 58, Hinterh., Neu-
bau, zwei 2 Zimmerwohnungen im
2. Stod (Abort mit Wasserspül-
im Glasabfchl.) per 1. Okt. zu ver-
mieten. Näh. Bähringerstr. 62, Büro.

Essenweinstrasse 3
sind schöne
2 u. 3 Zimmerwohnungen
auf 1. Sept. u. 1. Okt. zu ver-
mieten. Näh. Marienstr. 63,
Baubüro, Hof links.

Klauprechtstr. 18, Seitenb., 3. St.,
3 Zimmerwohn. (größere) auf 1. Okt.
zu vermieten. Näh. in der Weststadt.

Kronenstrasse 25 ist eine kleine
Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern,
Küche und Keller, per 1. Oktober 1912
zu vermieten. Näh. beim Eigentümer.

Luisenstr. 62, ist im 5. St. eine
schöne Wohnung von 2 Zimmern u.
Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St.

Mazubahnstrasse 46
4. Stod, ist auf sofort eine schöne, der
Neuzeit entspr. 3 Zimmerwohnung mit
Mansarde u. Zubehör, ohne vis-a-vis,
an ruhige Leute zu vermieten. Nä-
heres daselbst im 3. Stod rechts.

Odenstr. 5 ist auf 1. Okt. schöne
3 Zimmerwohn. an ruh. Familie für
400 M zu vermieten. Näh. 2. St. I.

Schillerstrasse 50 ist eine schöne
Gartenhauswohnung von 3 bis 4 Zim-
mern mit 2 Kammer und Zubehör
nebst Werkstätte, ganz oder geteilt,
auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst
oder beim Eigentümer Luisenstrasse 2
im Büro.

**Marienstrasse 51, Ede Luisen-
strasse** ist eine Wohnung von 3 Zim-
mern nebst Zubehör auf 1. Oktober zu
vermieten. Näheres im Laden.

Rudolfsstrasse 22
2 Zimmerwohnung u. c., 5. Stod,
per sofort oder später zu vermieten.
Näheres im 4. Stod rechts.

Waldstrasse 35
ist auf 1. Oktober zu vermieten: eine
Wohnung im Seitenbau, 2. Stod,
von 2 Zimmern, Küche und Keller.
Zu erfragen daselbst Vorderhaus, 2. St.

**Werderstrasse 7, Mansardenwoh-
nung,** 2 Zimmer, Küche und Keller an
ruhige Leute per 1. Oktober zu ver-
mieten. Näheres Werderstrasse 9 II.

Zu vermieten
per sofort:
Hardtstr. 6, 5. Stod, Wohnung
von 2 Zimmern, Küche u. Keller.
Adlerstr. 18, 2. Stod, Hinterhaus,
Wohnung v. 2 Zimmern, Küche
und Keller;
per 1. Oktober:
Adlerstr. 18, Hinterhaus, 2. Stod,
Wohnung v. 2 Zimmern, Küche
und Keller;
Marienstr. 34, 4. Stod, Wohnung
v. 2 Zimmern, Küche u. Keller;
Hardtstr. 6, 3. Stod, Wohnung
v. 2 Zimmern, Alkoven, Küche
und Keller;
Hardtstr. 6, 4. Stod, Wohnung
v. 2 Zimmern, Alkoven, Küche
und Keller.
Näheres im Kontor der Mähl-
burger Brauerei, vorm. Freiberrl.
v. Selbenedische Brauerei, in
Karlsruhe-Mühlburg.

Eine schöne Mansardenwohnung
von 2 großen Zimmern, Küche, Was-
chabfchl. ist sofort an ruhige
Leute zu vermieten. Näh. August-
strasse 11, 1. Stod.

Sehr schöne 2 Zimmerwohnung
in besserem Hause ist auf 1. Oktober
an einzelne Dame oder ruh. Ehepaar
zu vermieten: Schützenstrasse 18 II.

**Hagsfeld. Schöne 2 Zimmerwoh-
nung** mit allem Zubehör auf 1.
Okt. zu vermieten. Näh. Hags-
feld, Friedrichstrasse 6, rechts.

**Zu vermieten auf
sofort od. später:**
Schwanenstrasse 36, part.,
eine 1 Zimmerwohnung und
Küche.
Waldhornstrasse 49 III,
Seitenbau, eine 2 Zimmer-
wohnung und Zubehör.
Waldhornstrasse 49 V,
Hinterhaus, eine 2 Zimmer-
wohnung und Zubehör.
Näheres im Bureau der
Brauerei Hoepfner, Karl-
Wilhelmstrasse 50.

Jochstr. 49, bei der Weinbren-
nerstr., sind in neuem Hause 2
schöne 3 Zimmerwohnungen im
3. Stod mit kompl. Bad, Balkon,
Veranda u. sonst. Zubehör, ohne
vis-a-vis, in freier Lage, eventl.
auch zusammen, auf 1. Okt. zu
vermieten. Zu erfragen daselbst
4. Stod rechts oder Wilhelm-
strasse 70. Telefon 2588.

Bähringerstr. 29, 3. St., ist eine
schöne 3 Zimmerwohnung mit allem
Zubehör auf 1. Okt. an ruhige Familie
zu vermieten. Näheres im 2. Stod.
Angehören täglich von 11 Uhr an.

Kronenstrasse 51, Seitenbau, ist
ein großes Zimmer m. Küche u.
Keller an 2-3 ruhige Leute zu
vermieten. Näh. im Laden.

Winterstrasse 35 im Seitenbau,
1. Stod, ist eine schöne 1 Zimmer-
wohnung auf 1. Oktober billig zu ver-
mieten. Näheres Marienstrasse 89 im
1. Stod.

1 Zimmer-Wohnung
mit Küche, hochparterre, sofort oder
später Rudolfsstrasse 22 zu vermieten.
Näheres daselbst, 4. Stod rechts.

Läden und Lokale

Läden zu vermieten.
In bester Geschäftslage der
Stadt Durlach, Hauptstrasse, ist ein
der Neuzeit entsprechend eingerich-
teter Laden, der sich für jedes Ge-
schäft eignet, per 15. August oder
später zu vermieten. (Es kann
auch eine Filiale errichtet werden.)
Off. u. Nr. 347 ins Tagblattbüro.

Großer Laden
Neubau, Ede Hardt- und Kärcherstrasse,
2 große Schaufenster, geeignet für
Lebensmittelbranche (Konsumgeschäfte)
u. c., mit Zubehörräumen per sofort od.
später zu verm. Näh. bei Architekt
H. D. Smitke, Weihenstr. 17, Tel. 3074.

Läden.
Ede Wald- und Amalienstrasse sind
kleinere Läden mit 1 und 2 Schau-
fenstern, anstichendes Zimmer, auf
sofort und 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Amalienstrasse 26, 4. Stod.

Läden
sofort zu vermieten. Näheres Kaiser-
Wilhelm-Passage 28.

Läden.
Ede Hirsch- u. Südbendstr. sind
2 Läden, geeignet für Konditor
u. Papierladen, Nähe gr. Schule,
lehterer auch als Filiale ohne
Wohnung. Näh. Bultstr. 22 im
Garten, E. Morath.

Läden.
Amalienstr. 15 ist ein mittlerer
Laden mit anstich. Zimmer auf 1.
August oder später zu vermieten.
Näheres 2. Stod, Vorderhaus.

Kriegstrasse 16,
vis-a-vis der Bahnpost, ist ein ge-
räumiger

Läden
mit Nebenräumen auf 1. Okt. zu
vermieten. Näh. im Tapetenlad.

Ede Tulla- u. Gerwigstr. 49 ist
ein Laden mit gr. Bierverkauf u.
2 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu
vermieten. Näh. 3. Stod links.

In unserem Neubau am
Ludwigsplatz (Erdbrinzen-
strasse 31) ist noch ein schön.
Laden m. Souterrainraum
auf sofort oder später zu
vermieten. Näh. Baugesch.
Willy Stober, Rüppert-
strasse 13, Teleph. 87, oder
Behnke & Jochke, Klau-
prechtstr. 9, Teleph. 1815.

Zigarengeschäft,
gute Erlösen, an ein alleinstehend.
Fräulein zu vermieten. Offerten
u. Nr. 357 ins Tagblattbüro erbet.

Läden, auch als Büro,
mit Wohnung, in guter Lage, auf
1. Oktober zu vermieten. Näher.
Amalienstrasse 27.

Wirtschaft
mit Saal, in einem frequentierten
Orte, vis-a-vis dem Bahnhof, in
welch letzterem keine Wirtschaft
betrieben wird, an tüchtige, kau-
tionsfähige Wirtheleute per 1. Okt.
preiswert zu vermieten. Mehger
benutzt Offerten un. Nr. 7187
ins Tagblattbüro erbeten.

„Leistungshalle“ Karlsruhe
ist per sofort an tüchtige,
kautionsfähige Wirtheleute zu vermieten.
Näheres im Kontor der Mähl-
burger Brauerei, Karlsruhe-Mühlb.

Kaiserstr. 32, 2. Stod, sind zwei
schöne Zimmer, auch als Bureau
geeignet, zu vermieten. Näheres
im Papiergeschäft.

Schloßplatz 9 ist im Seitenbau
part., ein großes Zimmer, f. Kon-
tor oder Lagerraum sehr geeignet,
sofort zu vermieten. Näheres
Birkel 20, 3. Stod.

Werkstätte.
Steinstraße 7 ist auf 1. Okt. d.
Js. eine schöne, helle, geräumige
Werkstätte, eventl. mit einer 3
Zimmerwohnung, für jeden Beruf
passend, zu vermieten. Näheres
Brauerei Heinrich Fels, Krieg-
strasse 115.

Große, helle Räume, als Atelier, Lager, Bureau sofort oder später zu vermieten. Näheres Amalienstr. 26 III.

Maleratelier
mit Veranda und Kellerabteil, eventl. mit Nebenzimmer ist in vornehmem Hause auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Stefanienstr. 40, vormittags.

Lagerraum zu vermieten.
Kriegstr. 152 ist per sofort ein frisch, geschlossener Lagerraum, 110 qm groß, zu vermieten. Breite Zufahrt, welche Fahren mit Fuhrwerken bis ins Lager ermöglicht, vorhanden. Zu erfragen daselbst im Büro. Telephon 1599.

Amalienstr. 15 sind 2 Parterrezimmer, auch als Lagerraum oder zur Aufbewahrung von Möbeln geeignet, zu vermieten. Zu erfragen 2. Stock, Vorderhaus.

Eisenbahnstraße 18
ist ein großer, heller Schopf, ca. 80 qm Fläche, der sich vorzüglich als Werkstatt einrichten läßt, per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst, Seitenbau, parterre links.

In einem Hause der Südweststadt ist im Souterrain ein ca. 20 qm großer, gut beleuchteter und vom Hofe angänglicher Raum zu Lagerzwecken zu vermieten. Zu erfragen bei Architekt **Rub. Reck**, Sofienstraße 37.

Stallung zu vermieten.
Hans Thomstraße 9 ist eine Stallung für 2 oder 3 Pferde, mit Heuspeicher, aufogleich oder später zu vermieten. Näheres Karlstraße 65 im Kontor.

Stallung
zu vermieten: Philippstraße 19.

Zimmer

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten: Essenweinststraße 22, part.

Fein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer**, auch einzeln, per 1. Aug. mit Frühstück od. Pension abzugeben. Näh. Sofienstr. 5, 2. Etage.

Wohn- und Schlafzimmer, elegant möbliert, sep. Eingang, bei einz. Dame sofort od. 1. August zu vermieten: Vestingstr. 72, 2. Trepp.

Sehr schön möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** mit Klavier, gegenüber der Dragoner-Kaserne, Kaiser-Allee 36 II, sofort od. später zu verm.

Schön möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** in bestem, ruhigem Hause eventl. mit Pension zu vermieten. Näheres Waldstraße 44 II.

Amalienstraße 65, 2. Treppen hoch, ist ein freundliches, gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten.

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** (Ballon) in nächster Nähe des Stadtparkes, zu vermieten, auch einzeln: Schützenstr. 15, 2. Stock.

Luisenstraße 2 sind im freigelegenen Seitenbau 2 unmöblierte Zimmer, eines ev. als Küche, an alleinstehende, ruhige Person auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im Büro.

Ein schön möbliertes **Zimmer** ist sofort oder später mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. Sofienstraße 45, part.

Einfach möbl. **Zimmer** an einen soliden Arbeiter zu vermieten. Degenfeldstraße 4a, 5. Stock.

Karl-Friedrichstr. 30, 2 Tr., sind 2 schön möblierte **Zimmer** per sofort zu vermieten.

Leopoldstraße 18, 2. Stock, ist ein freundlich möbliertes **Zimmer** zu vermieten.

Ein hübsch möbliertes **Zimmer** 2. Stock, sofort zu vermieten: Douglasstraße 32.

Großes, unmöbl. Zimmer mit separatem Eingang per sofort oder später an solide Frau oder Fräulein zu vermieten. Näheres bei **Hilfenbrand**, Waldstraße 8, 4. Stock.

Großes, gut möbl. Zimmer ist an besseren Herrn sofort zu vermieten: Steinstraße 19 I (Lidellplatz).

Unmöbliertes Zimmer in vornehmem Hause ist an ruhige Mieter sofort od. später zu vermieten. Näheres Stefanienstr. 40, vormittags.

Möbliertes **Zimmer** zu vermieten: **Mundstraße 3, 4. Stock.**

In gutem Hause ist ein gemütliches **Zimmer** zu vermieten: Nowack-Anlage 11, parterre.

Ferienaufenthalt
für erholungsbedürftige Kinder. Familienanschluss. Beste Verpflegung. **Lehrer Hager**, Luftkurort Bergabern, Pfalz.

Miet Gesuche
Häufchen
2 oder 3 Zimmerwohnung zu mieten gesucht. Offerten unt. Nr. 386 ins Tagblattbüro erbeten.

Auf 1. Oktober geräumige Wohnung von 2 Zimmern mit Manlarde oder 3 Zimmern von kleiner, ruhiger Familie (2 Personen), Südwest-Stadt bevorzugt, zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe u. Nr. 395 ins Tagblattbüro.

Jung. Ehepaar sucht auf 1. Okt. d. J. bessere 4 Zimmerwohnung od. 3 Zimmerwohnung mit besserer, wohnbarer Manlarde. Angebote mit Mietpreisangabe unt. Nr. 380 ins Tagblattbüro erbeten.

Junger Mann sucht 1 Zimmerwohnung mit Küche und Gasheizung. Gest. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 361 ins Tagblattbüro erbeten.

Kinderloses Ehepaar sucht auf 1. Oktober oder früher Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör. West- oder Südweststadt bevorzugt. Auch wird Hausverwaltung mit übernommen. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 390 an das Tagblattbüro erbeten.

Eäden und Lokale

Großes, helles Entree mit Lagerräumen, Mitte der Stadt, per Frühjahr 1913 zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 364 ins Tagblattbüro erbeten.

Suche
eine gut gehende Wirtschaft in Nacht oder Kapf zu übernehmen u. zwar sofort od. auf 1. August. Würde auch als Direktor ein größeres Restaurant, Café oder Hotel übernehmen, da ich solche schon geleitet habe. Referenzen zu Diensten. Näheres Friedrichsplatz 9 im Verkaufsgeschäft.

Zimmer

Ein oder zwei **Zimmer**, hübsch möbliert und ungestört, in Nähe der Grenadierkaserne per sofort gesucht. Offerten sof. unt. Nr. 384 ins Tagblattbüro erbeten.

Gut möbliertes Zimmer, evtl. auch 2, möglichst mit Pension und nicht über 2. Stock, von solidem, besserem Herrn in nettem, sauberem Haushalt gesucht, möglichst Alleinmieter. Straßenbahnstraße erwünscht. Off. unter Nr. 388 ins Tagblattbüro erb.

Verloren u. gefunden.

Verloren ging ein Ohrring mit kleinem Brillant in der Südweststadt. Abzugeben gegen gute Verlohnung Rheinbahnstr. 2, 4. Stock.

Verloren wurde gestern auf dem Wege Kronenstr. bis Hauptpost, ev. in d. Elektrischen eine goldene Brosche, teures Andenken an eine Verstorbene. Abzugeben geg. Verlohnung im Tagblattbüro.

Färberei, chemische Wascherei J. Firnrohr.
Geschäft nur Kaiserstr. 28. am Platz.

Erstklassige Löschpapiere!
von hoher Saugfähigkeit.
In **Wollendösch**
Hirnblotting
Schottisches Weblösch
Löschblocks für Metall- und Holzlöcher passend.
en detail **Karl Eug. Duffner**, en gros
Papier- und Schreibwaren, Kaiserstraße 55. — Mitglied des Rabattparverbandes.

Teppichbesitzer!!
Erstes Karlsruher Teppichklopfwerk
Adlerstr. 4 **Ernst Zelgmann** Tel. 224
Reinigen der Teppiche mittel mech. Teppichklopfwerk mit Saugluft bei billigster Berechnung. Abholen und Rücksenden kostenfrei. Auf Wunsch werden dieselben aufbewahrt. Verlangen Sie kostenlosen Vorschlag.



Eminente Spargelegenheit Sommer-Ausverkauf

Samstag 27. Juli bis Samstag 10. August
Preisermäßigung 15% Preisermäßigung

und außerdem noch einfache Rabattmarken gewähre ich auf:

Handschuhe jeder Art
für Damen, Herren und Kinder.

Herren-Mode-Waren

- Weisse Oberhemden | Krawatten | Herren-Fant.-Westen
- Bunte Oberhemden | Kragen | Hosenträger
- Touristen-Hemden | Manschetten | Schirme
- Sport-Hemden | Taschentücher | Stöcke
- Nachthemden | Socken | Sport-Gürtel
- Unterkleider | Sport-Strümpfe | Portemonnaies

Damen-Mode-Waren

- Damengürtel | Auto-Schleier | Damenstrümpfe
- Damenkragen | Reise-Schleier | Hutnadeln
- Damenkrawatten | Promenade-Echarpes | Gürtelschließen

Rud. Hugo Dietrich

Kaiserstraße 179a. Großh. Hoflieferant Ecke Herrenstraße.

Der Sommer-Ausverkauf bezweckt eine rasche Verkleinerung der vorhandenen Warenvorräte.

Alte Waren darf es in meinem Lager nicht geben, aus diesem Grunde verkaufe ich zweimal im Jahre alle Artikel mit der hohen Preisermäßigung.

Pfannkuch & Co

Frisch eingetroffen!
Einige Waggons neue gelbe **Holländer Kartoffeln** (sogenannte Mänste)
3 Pfund 18 Pf.
10 Pfund 60 Pf.
Zentner 5.50

Neue gelbe **Italiener Kartoffeln**
3 Pfund 25 Pf.
10 Pfund 80 Pf.
Zentner 7.75

Neues **Sauertraut**
Pfund 12 Pf.

Neue **Bismard-Heringe**
aus frischen Fischen
Stück 10 Pf.
4 Liter-Dosen 2.80

Neue **Bollheringe**
Stück 10 Pf.

Holländer Schlangen-Gurten
Stück 15 u. 18 Pf.

Ital. Tomaten
Pfund 15 Pf.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekanntesten Verkaufsstellen

Altertümer sucht zu kaufen.
Lämle, Markgrafenstr. 22/23